

FORMAT⁴

Das Magazin der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen mit den Pfarreien
St. Aldegundis, St. Antonius, St. Martinus und Sieben-Schmerzen-Mariens

Nr. 1.2014
4. Jahrgang

Kreuzfidel



- Interview mit dem neuen PGR-Vorstand
- Besondere Messen zu Ostern
- Kreuze in unseren Kirchen
- Pfarrhaus-Neubau in Vorst



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen

KREUZFIDEL

- 4 Stehen bleiben
- 6 Lebenshilfe Kreuz?
- 7 „Kreuzfidel“ – Neusser Augustinerinnen
- 8 Das Kreuz mit dem Autobahnkreuz
- 10 Das Firmkreuz – Handschmeichler
- 12 St. Martinus Kaarst und die
St. Sebastianus Schützenbruderschaft
- 13 Das Kreuz in der Pfarrkirche St. Antonius
- 14 Das Missionskreuz von St. Aldegundis
- 13 Das Kreuz im Saal der Bundestagsfraktion
der CDU/CSU
- 20 „Seht das Zeichen, seht das Kreuz, es
bedeutet Leben!“ – Kita
- 25 Kreuz voran – Büttger Jugendwallfahrt

GEMEINDEFORMAT

- 16 Interview mit dem neuen Vorstand des
Pfarrgemeinderates (PGR)
- 19 Die Ortsausschüsse
- 24 KKV Kaarst
- 26 Das neue Pfarrhaus in Vorst
- 27 Caritas-Koordinatoren gesucht
- 28 Kirchenstiftung Kaarst/Büttgen 2013
- 29 Ministrale 2014
- 30 Katholische öffentliche Büchereien
- 31 Kommunion 2014
- 32 Kommunionkinder 2014
- 34 Der „Papstbrief“
- 35 Ostergelächter – Risus paschalis
- 36 Jugendwallfahrt der St. Matthias
Bruderschaft - Büttgen
- 37 Die 14 Nothelfer in der Antoniuskapelle Vorst
- 38 10 Jahre Osterkrone

RUBRIKEN

- 22 Kinderseite
- 40 Tipps, Termine & Notizen
- 42 Taufen, Trauungen und Beerdigungen
- 46 Impressum

INFORMAT

- 39 Besondere Messen in der Osterzeit
- 44 Wer Wo Was Wann
- 47 Unsere Gottesdienste



Liebe Leserin, lieber Leser,

zuerst möchte ich Ihnen im Namen des gesamten Pastoralteams ein frohes und gesegnetes Auferstehungsfest wünschen.

Die Nähe des Auferstandenen vertreibt die Finsternis in uns und macht uns zu Menschen der Freude. Das Geschehen der Auferstehung Jesu war und ist ein Geheimnis, da die menschliche Vorstellungskraft begrenzt ist.

Die Hl. Schrift spricht von der Fassungslosigkeit der Jünger. Aber seine Nähe lässt die Angst und Traurigkeit der Jünger überwinden. Wir glauben an den Auferstandenen, ohne das Wie des Geschehens zu verstehen. Eine ungeheuerliche Zu-Mutung für unseren Glauben.

Vielleicht hilft uns ein Wort des bekannten arabischen Schriftstellers Kahlil Gibran, dem Geheimnis der Auferstehung Jesu unseren Glauben zu schenken. „Wenn der Winter sagen würde: Der Frühling ist in meinem Herzen! – wer wollte dem Winter Glauben schenken?“ Der Auferstandene lebt und er lässt leben. ER gab den Jüngern Hoffnung und Freude. Das ist der Grund unserer Hoffnung und Freude an der Auferstehung Jesu, sogar nach 2000 Jahren.

Berührt diese Hoffnung, diese Freude mein Leben? Schlägt sie noch Funken der Freude, der Hoffnung aus meiner Seele wie damals bei den Jüngern, bei den ersten Christen und bei vielen Millionen Christen bis heute? Ostern ist ein Fest des Menschen, der hoffen und sich freuen kann. Wünschen wir uns und unseren Mitmenschen, dass wir alle Menschen dieser Hoffnung und Freude werden durch die Nähe des Auferstandenen.

Für das Pastoralteam
Pater Mathäus Mailady MC BS, Pfarrvikar



Titelbild: Leonard Sieg
Das Handschmeichler-Firmkreuz in Aktion



L. Steg

Lumen Christi – Einzug des Lichtes in der Osternacht

Stehen bleiben

„Kreuzfidel“ ist grammatikalisch betrachtet ein Kompositum, d. h. ein zusammengesetztes Hauptwort. Es besteht aus zwei Teilen: „Kreuz“ und „fidel“. „Fidel“ hängt zusammen mit dem lateinischen „fides“. Dieses Wort hat die Bedeutung „treu“. Das deutsche Wort „Treue“ geht zurück auf das mittelhochdeutsche „triuwe“. Es bedeutet ursprünglich „fest stehen“. Beide Aspekte, das „Kreuz“ und das „Feststehen“, finde ich sehr schön zum Ausdruck gebracht in der Kreuzesdarstellung im Chor unserer Pfarrkirche St. Martinus. Wir sehen Christus am Kreuz, links daneben Maria, rechts daneben der Lieblingsjünger Johannes. Die Figuren sind aus Eichenholz, stammen wohl aus dem 16. Jahrhundert und waren schon in Alt-St. Martin Teil der Ausstattung. Ich möchte mit Ihnen über diese Kreuzigungsgruppe und deren biblischen Hintergrund ein wenig nachdenken.

Ein besonderer Akzent in der Johannespassion

Alle vier Evangelisten berichten ausführlich vom Leiden und Sterben Jesu Christi. Der Evangelist Johannes schlägt bei seinem Passionsbericht allerdings ganz andere Töne an als seine „Kollegen“ Matthäus, Markus und Lukas. Das Leiden Jesu ist bei ihm kein Erleiden tiefster Erniedrigung. Es ist vielmehr der Weg zum Vater und zur Verherrlichung. Jesus ist weniger der Leidende als vielmehr der Handelnde, der um alles weiß und immer wieder die Initiative ergreift. Johannes fasst den Sinn des Todes Jesu so zusammen: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat“ (3,16). Er setzt in seinem Bericht vom Leiden und Sterben Jesu nicht nur eigene theologische Akzente. Er gibt seinen Adressaten auch Impulse und Orientierung für ihr alltägliches Leben als Christen.

Die theologische Seite des Geschehens...

Nur im Johannesevangelium werden Frauen erwähnt, die beim Kreuz Jesu aushalten. Nur Johannes erwähnt dabei

die Mutter Jesu. Nur er berichtet davon, dass der sterbende Jesus vom Kreuz seine Mutter und den „Jünger, den er liebte“, aufeinander verweist: Die Mutter soll seinen geliebten Johannes wie ihren Sohn annehmen und er sie wie seine Mutter.

Über kaum eine Stelle der Passionserzählungen ist so viel gedeutet worden wie über diese. Man hat gesagt: Die Mutter repräsentiert das Judentum. Sie verkörpert jene Juden, die die Botschaft Jesu angenommen und sich in kleinen Gemeinden zusammengeschlossen hatten. Sie wird aufgefordert, sich um alle zu kümmern, die auf richtig nach dem wahren Heil suchen, mag es sich um Juden oder um Heiden handeln: „Frau, siehe, dein Sohn“ (19,26)! Der unbekannte Jünger verkörpert das Heidenchristentum. Er steht für alle Menschen, die mit ehrlichem Herzen nach Heilung und Hoffnung suchen, die sich nach der Frohen Botschaft sehnen. Er wird auf Maria verwiesen. Er soll sich dankbar erinnern, welch wunderbares Geschenk er von Maria, einem Mitglied des Volkes der Juden, und von „den Juden“ überhaupt empfangen hat: „Siehe, deine Mutter“ (19,27)!

Man hat auch gesagt (und diese Deutung scheint mir wahrscheinlicher): Maria ist die Repräsentantin aller, die von Jesus das Heil erwarten. Sie, die Jesusgemeinde, findet im Lieblingsjünger den, der sich ab sofort um sie kümmern und ihr Halt geben wird. Er ist ja der Vertraute Jesu, der beim Abendmahl an der Brust des Meisters ruht und von ihm in letzte Geheimnisse eingeweiht wird. Er ist zugleich der ideale Jünger, der ohne Ostererscheinungen, allein aufgrund des leeren Grabes, zum Glauben kommt, der am See von Tiberias den Auferstandenen als erster erkennt. Er ist schließlich der entscheidende Traditionszeuge, dessen Zeugnis und Niederschrift zuverlässig und wahr ist. Die Christen, an die Johannes sich richtet, brauchen also keine Angst zu haben, dass der Tod Jesu Werk gefährden könnte. Der Gekreuzigte selber sichert seinen Fortbestand, ehe er stirbt. Er gibt im Lieblingsjünger allen, die ihn suchen und von ihm das Heil erwarten, einen echten Traditionszeugen, einen zuverlässigen Interpreten seiner

Heilsbotschaft und das mitreißende Vorbild eines Glaubenden.

... und die menschliche Seite des Geschehens

Solche theologischen Deutungen sind wichtig und bedeutsam. Ich denke aber, wir dürfen diese Szene auch ganz menschlich betrachten – als Ausdruck der großen Liebe zwischen Sohn und Mutter.

Der Evangelist Johannes betont zum einen die Sorge des sterbenden Jesus um seine Mutter und deren Zukunft. Der Gekreuzigte weist auf den Lieblingsjünger als den „neuen Sohn“ hin. Und er macht den Jünger aufmerksam auf „seine Mutter“. Er tut hier das, was der Dekalog einem jeden frommen Juden gebietet, nämlich die (alt gewordenen) Eltern zu ehren. Er beachtet das, was im Buch der Sprichwörter dem (erwachsen gewordenen) Kind aufgetragen wird: „Missachte nicht die Mutter, weil sie alt geworden ist“ (23,22). Der Evangelist zeigt auf diese Weise, wie groß die vorsorgende Liebe Jesu ist. Johann Sebastian Bach hat sie Jahrhunderte später in seiner Johannespassion musikalisch umgesetzt. Er lässt den Chor in einem Choral singen: „Er (Jesus) nahm alles wohl in acht / in der letzten Stunde. / Seine Mutter wohl bedacht, / setzt ihr ein' Vormunde“ (Nr.28).

Johannes verdeutlicht zum anderen die Sorge der Mutter um ihren Sohn. Alle Apostel waren davongerannt. Sie haben ihren Herrn und Meister im Stich gelassen, als er verhaftet und verurteilt wurde, als er mit dem Marterbalken beladen zur Kreuzigung gebracht wurde. Nur der Jüngste von ihnen, Johannes, ist bei ihm geblieben, außerdem einige Frauen – und Maria, seine Mutter. Sie verlässt ihren Sohn nicht, auch wenn seine Freunde ihn verlassen. Sie steht – unter dem Kreuz. Sie steht – zu dem Gekreuzigten.

Menschen wie Maria...

Maria hält das unbeschreibliche Leid aus, ihren Sohn ans Kreuz angenagelt mit dem Tod ringen zu sehen. Sie ist einfach da. So wie sie beim ersten Auftreten Jesu, bei der Hochzeit von Kana, da ist,

nur da ist. Ihre Liebe zu ihrem Sohn ist es, die sie so da sein lässt. Eine Liebe, die nicht fragt, nicht fordert, die in ihrem Glauben unerschütterlich ist, sich durch nichts beirren lässt.

Sie kennen vielleicht solche Menschen, die wie Maria ihrem sterbenden Angehörigen beistehen oder beigestanden haben. Diese Menschen wollen nichts anderes, als einfach nur da zu sein, mit ihrer Person, mit ihrer ganzen Liebe. Sie wollen mitleiden, mittragen, ohne viele Worte, ohne „fromme Sprüche“, ohne falsches Gehabe. Ihre Liebe bewährt sich im Aushalten, Standhalten, auch wenn es manchmal zum Weglaufen ist. Der österreichische Priester und Buchautor Martin Gutl hat das Standhalten der Maria unter dem Kreuz ins Heute übersetzt. Sein Text* trägt die Überschrift „Stehen bleiben“. Seine Gedanken können uns Ansporn sein, vor dem Leid anderer Menschen nicht Reißaus zu nehmen, sondern „stehen (zu) bleiben“. Sie zeigen zugleich, dass und wie wir durch unsere stille Solidarität mit den Notleidenden lebendige Zeugen der Liebe und Sorge Gottes werden können:

Stehen bleiben

Von einer fröhlichen Runde kommend, gehe ich zum Friedhof. Da stehen zwei Mädchen, die weinen.

Sie haben in diesem Jahr den Vater verloren.

Und jetzt, nach einigen Monaten, die Mutter.

„Wir haben so viel gebetet.

Gibt es wirklich keinen Gott?“

Die Frage „Warum?“ hat noch nicht ausgedient.

Ich schweige.

Ich stehe wortlos da als Zeuge Gottes.

Stehenbleiben, das ist meine Antwort.

PFR. PETER SEUL

* Aus: Josef Dirnbeck/Martin Gutl, *Ich wollte schon immer mit dir reden. Meditationstexte. Graz-Wien-Köln, 1986 (4. Auflage).*



▪ Die Kreuzigungsgruppe in St. Martinus

Die Kreuzigungsszene gehört zu den zentralen und wohl auch bekanntesten Bildmotiven der christlichen Kunst. Sie führt uns den Opfertod Christi vor Augen. Im Laufe der Zeit haben sich viele Darstellungsarten der Kreuzigung herausgebildet.

Blickfang über dem Altar in der schlicht gemauerten Apsis (Bogen des Chorraumes) ist die spätgotische Kreuzigungsgruppe aus dem 16. Jh. Die Arbeit aus Eichenholz stammt vermutlich aus der Schule „Tilman von der Burg“. Wir sehen den dornengekrönten Christus am Kreuz (148 cm groß), sein Kopf ist gesenkt und seine Augen leicht geschlossen. Die Figur der Maria ist zu seiner Rechten und sein Jünger Johannes zu seiner Linken angebracht. Die Kreuzigungsgruppe befand sich früher in der romanischen Kirche „Alt St. Martin“.

Lebenshilfe Kreuz?



Kreuz in Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen

Immer wieder sind wir Begegnungen mit dem Kreuz ausgesetzt. Wer hätte nicht schon erlebt, dass seine Pläne durchkreuzt worden sind? Wer hat nicht schon den Vorwurf vernommen, dass das Leid der Welt den Himmel anklagt? Wer fühlt sich nicht ohnmächtig, wenn er vom Hungertod unschuldiger Kinder liest? Wer hat nicht schon gespürt: Ich kann nicht mehr? Ein Meer von Kreuzen tut sich auf, die viele Namen tragen: Enttäuschung, Missverständnis, Arbeitslosigkeit, Trauer, Sinnlosigkeit, Vorurteile, Spott, Verachtung, Krankheit usw. usw.

Mit dem Leid leben zu können versuchen Menschen auf die unterschiedlichste Weise. Es gibt ein Gedicht von Adalbert von Chamisso „Die Kreuzschau“. In dieser Ballade wird erzählt, wie ein Pilger sich im Traum bei Gott beklagt, dass sein Kreuz unangemessen schwer sei, und er bittet um eines, das seinen Kräften entspricht. Daraufhin versetzt Gott den Mann in eine riesige Halle, angefüllt mit dem Leid der Welt in Kreuzgestalten. Der Pilger probiert eines nach den anderen, aber keines passt. Schließlich entdeckt er eines, das Erleichterung zu versprechen scheint, und er bittet Gott, es gegen sein Kreuz auszutauschen zu dürfen. Dabei erkennt er, dass er sein altes Kreuz wieder gewählt hat.

Vielleicht hat der Dichter mit dem Gedicht die tiefgreifende Erfahrung verarbeitet, dass Auflehnung gegen Schmerz und Leid nur noch tiefer in Dunkel und Verlassenheit drückt, dass Trost und Hoffnung wachsen können, wenn wir uns unserem Kreuz zuwenden und um Kraft zum Tragen bitten und darum, dass uns Menschen beistehen, die selber Krankheit, Verluste, Todesbegegnungen erfahren haben und dadurch reicher geworden sind an Liebe und Verständnis.

Der Blick auf das Kreuz in unseren Kirchen kann uns aufrichten und trösten, kann uns ermutigen und uns Kraft geben, lässt uns spüren, dass wir getragen sind, wenn wir es nur zulassen.

Das große, alte Kreuz aus Eiche, mit einem Christus-Körper aus Lindenholz wurde von Prof. Hein Minkenberg geschaffen und stammt noch aus der alten Holzbüttger Kirche.

Zunächst war es an der Mauer, die die Werktagkapelle vom Kirchenraum trennt, angebracht, musste aber 1999 der neuen Orgel weichen und beherrscht im Kirchenraum jetzt die rechte Konche, angestrahlt durch eine Deckenleuchte und Kerzenschein.

Wie schon beim Kreuzweg von Josef Kucher, hat auch hier ein Holzbüttger Bürger quasi Modell gestanden. Der Name ist bekannt.

ANNETTE JUNG

„Kreuzfidel“



neusser
augustinerinnen

Als mir das Thema des Artikels für das Pfarrmagazin „Format 4“ genannt wurde, dachte ich gleich an Karneval. Wir standen ja mitten in der Karnevals-session – da sind viele Menschen „kreuzfidel!“ Nach einigem Nachdenken fällt auf, dass es ein zusammengesetztes Wort ist, nämlich: „Kreuz“ und „fidel“.

Je nachdem an welchem Wort ich hängen bleibe, stellt sich mir die Bedeutung anders dar.

Ich selbst benutze das Wort im Alltag selten oder kaum. Ich wundere mich darüber, welche Personenkreise diesen Ausdruck benutzen. Es gibt z. B. Chöre, die sich so benennen; aber auch Physiotherapie-Praxen. Die Physiotherapie-Praxen behandeln u. a. den schmerzhaften Rücken, die Wirbelsäule und das Kreuz. Von unserem „Kreuz“ abgeleitet, komme ich auf den Gedanken, dass es stimmt, der Gläubige Christ sollte aufrecht oder aufrichtig zu seinem Glauben stehen. Zu dieser Aufrichtigkeit gehört meines Erachtens die ganze Lebensführung.

Als junger Mensch wollte ich mit meinem Glauben ernst machen; wollte mich von den Erwachsenen absetzen; es besser machen. Ich wurde zu den Neusser Augustinerinnen geführt. Als ich dort einige Schwestern kennen lernte, berührte mich ihr Leben so, dass ich die Generaloberin fragte, ob ich mich der Ordensgemeinschaft anschließen könne. Nun möchte ich immer noch (nach 50 Jahren) mein Reden und Tun in Übereinstimmung bringen.

Mit einigen älteren Freunden, kam ich ins Gespräch über das Wort „kreuzfidel“. Dieser Ausdruck weckte Erinnerungen an die Anstrengungen, die sie für die Kirchengemeinde aufbringen.

„Das Kreuz fasst unseren Glauben anschaulich zusammen. Jesus Christus ist für uns und unsere Sünden gestorben, damit wir das ewige Leben haben.“

GEORG DIETLEIN

Diese praktischen Fähigkeiten, die sie einbringen, sind körperlich schwer. Das Kreuz schmerzt. Wenn das Werk dann gelungen ist, sind sie erschöpft, aber es kommt Freude in ihr Herz über das gelungene Werk. Manchmal werden sie sogar gelobt.

Mit dem Wort „kreuzfidel“ begegnen mir auch beim Gebet viele Zusammenhänge. Beim Engel des Herrn: Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft. Die Botschaft, dass sie ein Kind empfangen solle, der Sohn des Allerhöchsten genannt wird. Maria sagte ihr „fiat“ - ich bin bereit. Aber welche Ungewissheit! Überhaupt, in welche Situation kommt die Anfrage. Maria ist doch verlobt mit Josef. Und das Zusammenleben in der Familie ist auch nicht so problemlos. Maria musste wachsen in die fassungslose Realität, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Ich finde, im Leben Mariens tritt, bei aller Freude, immer wieder das Kreuz hervor. Sie hat das innere Leid getragen. Selbst am letzten Weg Jesu hat sie gestanden. Der tote Sohn wurde ihr in den Schoß gelegt. Nicht zu fassen. Gott sei Dank wissen wir heute, dass Jesus auf-erstanden ist.

Das verstehe ich unter katholisch: Beim Kreuz und Leiden können wir gleich die Auferstehung mitdenken.

Dann können wir tatsächlich „kreuzfidel“ sein.

GENERALOBERIN

SCHWESTER M. PRAXEDIS GERHARDS



Die Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern nach der Regel des hl. Augustinus – Neusser Augustinerinnen genannt – ist eine Ordensgemeinschaft, die sich seit mehr als 160 Jahren um alte, kranke und bedürftige Menschen kümmert, die Unterstützung benötigen. Das Mutterhaus Kloster Immaculata befindet sich in Neuss; Ordenskonvente sind in Neuss, Solingen, Dormagen, Viersen und Bad Münstereifel. Zu den Einrichtungen der Neusser Augustinerinnen gehören das Altenheim Immaculata, das Augustinus Hospiz sowie das Exerzitien- und Tagungshaus Haus Maria Königin.

Schwester M. Praxedis ist seit dem Jahr 2008 die Generaloberin der Ordensgemeinschaft der Neusser Augustinerinnen. Sie wurde 1943 in Danzig geboren. Nach dem Krieg wuchs sie in Kreuzau bei Düren auf und trat der Gemeinschaft der Neusser Augustinerinnen im Jahr 1965 bei.

Generaloberin

Schwester M. Praxedis Gerhards

Neusser Augustinerinnen

Telefon: 02131 / 9168 0

Fax: 02131 / 9168 68

generaloberin@neusser-augustinerinnen.de

Das Kreuz mit dem Kreuz

Die Kaarster und viele andere Autofahrer bestehen seit einigen Wochen oder auch Monaten eine echte Nervenprobe. Das Kaarster Kreuz wird umgebaut. Somit sind die Autobahnen A57 und A52 an dieser Stelle nur mit Hindernissen zu befahren. Damit verbunden sind viele Sperrungen, einspurige Verkehrsführungen, engere Fahrspuren, Geschwindigkeitsbeschränkungen, zahlreiche Unfälle, endlose Staus und täglich sich ändernde Verkehrsführungen. Durch den fehlenden Randstreifen führt jedes liegengebliebene Auto gleich zum Verkehrsinfarkt. Bei aller Sympathie für diejenigen, die an dieser Großbaustelle arbeiten und für diejenigen,

die das Großprojekt zum Wohle aller beschlossen haben, erfährt der einzelne Autofahrer das Autobahnkreuz nicht selten als echtes Kreuz. Es hindert ihn (nach den Angaben des Navigationsgerätes) rechtzeitig sein Ziel zu erreichen. Es läßt ihn Ärger und Groll erfahren. Die Situation erwartet von ihm höchste Aufmerksamkeit. Sie fordert von ihm Umwege. Sie durchkreuzt seine Planungen und fordert von ihm neues Denken. Das klassische Kreuz besteht aus zwei Balken, die so übereinander gelegt wurden, dass sie sich an einer Stelle berühren. Vor vielen Jahrhunderten war ein solches Kreuz ein Marterinstrument, an dem viele Menschen den Tod erlitten. Grausam war diese Art und Weise des Todes für die Menschen, die in den Augen anderer etwas getan hatten, wofür sie den Tod verdient hatten und wofür sie nun öffentlich hingerichtet wurden. So wurde auch Jesus an einem solchen Kreuz hingerichtet, weil er nicht das vertrat, was die damals Herrschenden dachten und sprachen. Durch die Kreuzigung Jesu beendet die andere Seite die Kommunikation und schafft sich scheinbar dasjenige Problem vom Hals, das sie in ihrer heiligen Ordnung störte. Das Kreuz wird so für sie Endpunkt einer Entwicklung, zum Stopp von Diskussion

und Gespräch und zur persönlichen Niederlage, da es mit der Vernichtung des anderen Menschen einhergeht. Auch für Jesus, der gekreuzigt wird, scheint zunächst das Leben beendet. Sein Dialoggespräch hat ein gewaltsames Ende gefunden. Am Kreuz findet er den irdischen Tod.

Gott bricht allerdings dieses Verständnis vom Kreuz auf. Inmitten des größten Leides am Kreuz und dem sich anschließenden Tod Jesu wird das Kreuz zu einem Symbol des Lichtes und der Hoffnung. Auch wenn Jesus irdisch stirbt: Er bleibt nicht im Tod. Gott erweckt ihn zu neuem Leben und eröffnet damit auch den anderen Menschen Perspektiven für

ein Leben nach dem eigenen Tod.

Für den Menschen von heute ist diese Vorstellung zunächst sehr schwer zu verstehen und zu begreifen. Genauer betrachtet bleiben viele Fragen an den Kreuzestod Jesu, die sich uns erst mit der Zeit oder auch nicht erschließen. Nicht jegliche gedankliche Unverständlichkeit ist aber zu verwerfen. Oft bergen solche herausfordernden Gedanken Weisheiten, die dem einzelnen Menschen erst in bestimmten Situationen, in einem bestimmten Alter oder auch nach herausfordernden Erfahrungen deutlich werden. Gerade meine Erfahrung mit Menschen, die das Sterben ihrer Angehörigen über längere Zeit begleitet haben, bestärkt mich in der Einschätzung, dass die rationale Wahrnehmung nur eine Weise ist dem Leben zu begegnen.

Hier kommen wir wieder zurück auf das Kreuz mit dem Autobahnkreuz Kaarst.

Natürlich lassen sich viele Für und Wider finden, wenn es um die Frage geht, ob denn die Baumaßnahmen in diesem Umfang mit all den Einschränkungen nötig sind. Allerdings berühren diese Fragen nur das äußere Geschehen und nicht den Menschen in seinem Inneren.

Dem einzelnen Menschen oder der Gruppe, die in ihrem

Auto sitzt und in den Stau hineingeraten ist, helfen solche Überlegungen des äußeren Geschehens zunächst einmal nicht. Sie sehen sich den eigenen Gefühlen ausgeliefert und spüren, wie der nächste Termin immer näher rückt und nicht eingehalten werden kann: Sie erfahren das Kreuz als Kreuz.

Was ist zu tun?

Das Kreuz bewusst annehmen!

Indem der einzelne sein Kreuz annimmt (und das kann durchaus auch das längere Stehen in einem Stau sein), verändert sich seine Sichtweise. Er öffnet sich für andere Dimensionen des Lebens und kann kreativer mit der Situation umgehen. Gott kann in den Blick kommen und neue Perspektiven erkennen lassen. Das „egoistische“ Festhalten an einem (durchaus guten) Ziel weicht einer Offenheit, die den Menschen verändert und auch zukünftige Situationen gestalten hilft.

Eine solche Erfahrung hat nicht die Qualität des Kreuzes Jesu und seiner Auferstehung. Dennoch kann sie dazu dienen, die lebensspendende und kreative Kraft des Kreuzes zu verdeutlichen, daraus zu leben und das Kreuz mit dem Kreuz als Chance auch im eigenen Leben zu begreifen.

GREGOR OTTERSBACK, PFR.

▪ Das Kaarster Kreuz

Es zeigt die Darstellung des Gekreuzigten, der den Mantel des hl. Martin hält und ihm im Traum erscheint.

Entworfen wurde das markante Kreuz von Msgr. Winfried Pilz (von 1990 – 2000 Pfarrer in St. Martinus). Das Kreuz verbindet das Motiv des Kaarster Autobahnkreuzes mit der Martinslegende. 1993 wurde es von dem Goldschmied Wilhelm Polders aus Kevelaer geschaffen.

Die Vortragekreuze von St. Martinus

Vortragekreuze haben in der Liturgie eine bis in das Mittelalter zurückreichende Tradition. Sie werden bei feierlichen Einzügen zur Heiligen Messe, bei Prozessionen, Begräbnissen oder Wallfahrten vorgetragen.

Das üblicherweise bei besonderen Messen verwendete Vortragekreuz ist eine Arbeit im mittelalterlichen Stil. Wir sehen den silbernen Korpus am goldenen Kreuz. Markant ist der goldene Kranz hinter dem Korpus. Eine Scheibe symbolisierte den Kosmos. Es erinnert aber auch an die Dornenkrone, die dennoch wie Sonnenlicht von Christus in die Welt strahlt. Rote und grüne Edelsteine verzieren die Enden der Kreuzbalken, die wiederum ein Kreuz bilden wie ein Kleeblatt.



Das Triumphkreuz von Alt St. Martin

Im Innenraum der romanischen Kirche hängt im Chorbogen über dem Altar ein Triumphkreuz „crux triumphalis“, das den Gekreuzigten nicht als Leidenden, sondern als Triumphierenden zeigt, der den Tod überwindet und die Anbetenden mit seiner rechten Hand segnet.



siehe auch: St. Martinus in Kaarst, Eva Marie Ehrig u. Michaela Rung-Kraus (Kaarst 2007)

Das Firmkreuz – Handschmeichler

Die Firmanden erhielten am Tag der Firmung ein Holzkreuz aus Olivenholz. Mit seinen ca. 9 cm kann man es gut mit einer Hand umklammern. Immer wieder gibt es Situationen im Leben eines Menschen, die nicht gelungen sind, die Ärger und Verdross bereiten, die traurig machen oder die einfach blöd sind. Solchen Situationen dient das Holzkreuz auch.

Betrachten, zupacken, erinnern, Zeit nehmen für sich selbst, an schöne Momente im Leben denken, die Zukunft in den Blick nehmen, beten. Zeitweise ist das Leben ein Kreuz. Mit Christus führt das Kreuz zum fidelen Leben. Wir wünschen unseren 110 Firmanden, die von Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp in zwei Feiern gefirmt wurden, dass Sie Jesus Christus in ihrem Leben immer wieder spüren und sich immer neu auf ihn einlassen können.

GREGOR OTTERSACH, PFR.





Alle Bilder von den Firmgottesdiensten finden Sie im Fotoalbum von www.katholisch-in-kaarst.de



alle Bilder: L.Sieg

St. Martinus Kaarst und die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Kaarst haben seit mehr als 560 Jahren eine enge Verbindung

Am zweiten Wochenende im Juni eines jeden Jahres – es sei denn an diesem Wochenende ist Pfingsten – feiert man im Stadtteil Kaarst das Schützen-, Volks- und Heimatfest. Viele Kaarster freuen sich darauf, wenn man gemeinsam Tradition und Brauchtum erlebt und wenn man gemeinsam, ob alt oder jung, die Paraden und Umzüge erleben kann. Viele verbinden das Schützenbrauchtum nur mit vier Tagen Schützenfest im Jahr und die wenigsten wissen, worauf die Entstehung der Bruderschaften zurückzuführen ist. Ja und dann, stellen sich viele noch die Frage: Was haben die Schützenbruderschaften mit der Kirche zu tun?

Grundsätzlich sind Schützenbruderschaften wie die unsere, der katholischen Kirche eng verbunden, was auch in den Idealen der Bruderschaft „Für Glaube, Sitte und Heimat“ manifestiert wird.

Grundlage für die Verbindung zu Kirche ist jedoch die Gründerzeit. Alte Aufzeichnungen und Dokumente gehen von einer Gründung der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Kaarst um das Jahr 1450 aus. Damals haben sich die Mitglieder der Bruderschaft zusammengetan, um unter anderem das Geld für einen eigenen Vikar für Kaarst zur Verfügung zu stellen. Dies erfolgte durch die Bereitstellung von Grundstücken und Ländereien, die noch heute im Besitz der Pfarrgemeinde sind.

Mit dieser Sammlung wurde auch der Grundstein für die Verbindung zwischen beiden Organisationen gelegt. Die Kirche bekundet dies, mit den wöchentlich wiederkehrenden Stiftungsmessen für die Schützenbruderschaft.

Während in vergangenen Jahrhunderten die Aufgaben der Bruderschaften noch anders ausgerichtet waren, so stehen seit mehr als 100 Jahren die Heimat- und

Daher auch der Name
– Schützen kommt von Schutz.

Der Schützenfestsonntag beginnt mit ei-



Schützenmesse in St. Martinus Kaarst

Brauchtumpflege bei der Schützenbruderschaft im Vordergrund und dabei ist sicherlich das Schützenfest der Höhepunkt in einem jeden Jahr. Aber, und das ist wichtig: Schützenwesen in Kaarst ist mehr als nur vier Tage Schützenfest zu feiern. Der Veranstaltungskalender der Bruderschaft beginnt im Januar eines jeden Jahres und endet kurz vor Weihnachten.

Viele Veranstaltungen sind an kirchliche Gegebenheiten gebunden.

So beginnt das Schützenjahr im Januar jeweils am Sonntag nach dem 20. Januar, dem Gedenktag des „Heiligen Sebastianus“ mit einer Messe. Das Fronleichnamfest gehört ebenfalls zu einem wichtigen Feiertag der Schützen. An diesem Tag tragen traditionell die Schützen den Himmel zum Schutz des Allerheiligsten.

nem Gottesdienst in der Pfarrkirche, der vom leitenden Pfarrer der Pfarrgemeinde als Präses der Bruderschaft zelebriert wird. Die Martinszüge werden seit mehr als 40 Jahren von den Schützen begleitet und den Abschluss eines jeden Jahres bildet seit einigen Jahren die Jahresabschlussmesse in Alt St. Martin.

Bei den vorgenannten Punkten handelt es sich nur um einen Auszug vieler kirchlicher Feiern. Darüber hinaus ist die Teilnahme am Pfarrfest selbstverständlich. Der Begriff „Glaube“ ist fester Bestandteil der Ideale unserer Schützenbruderschaft und das bedeutet, dass die Schützen für den Glauben einstehen und dass wir uns nach den christlichen Werten richten wollen. Ein Leben nach den Grundsätzen der katholischen Kirche ist in den Statuten der Bruderschaften berücksichtigt und so ist es auch nicht verwunderlich, dass der leitende Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Martinus automatisch Vorstandsmitglied der Bruderschaft ist.

Das Kreuz in der Pfarrkirche St. Antonius

Schützenwesen oder besser gesagt die Aufgaben der Bruderschaft beziehen sich auf mehr als 4 Tage Schützenfest im Jahr. Das ganze Jahr über ist unsere Bruderschaft mit Veranstaltungen im Einsatz, wie zum Beispiel:

- Drei-Besen-Tag
- Weihnachtsmarkt im Alten Dorf
- St. Martin
- Platzkonzert bei Kaarst Total
- Seniorenkaffee
- Nikolaus im Vinzenzheim
- Platzkonzerte zum Schützenfest im Johanniter Stift und im Vinzenzheim, und, und und

Außerdem befassen wir uns mit der Denkmalpflege in unserem Stadtteil. Vielen ist gar nicht bewusst, wer zum Teil hinter der Pflege steckt. Einige Beispiele sind:

Die Renovierung und Pflege der Gedenkstätte der Bruderschaft auf dem Kaarster Friedhof inkl. Glockenturm

Die Umstrukturierung und Renovierung des Kriegererehnmals im Jahre 2000 aus Anlass unseres 550 jährigen Bestehens, Renovierung und Instandsetzung des Springbrunnens vor dem alten Kaarster Rathaus (welcher heute im Besitz der Kirche ist) – durch einen Schützenzug.

Man erkennt, dass das ehrenamtliche Wirken auch bei den Schützen im Vordergrund steht. Die Verbindung zur Kirche ist also nicht nur gewollt, sondern wird auch gelebt und ist ein fester Bestandteil des Schützenwesens in der Kaarster Bruderschaft.

KLAUS SCHIFFER

Auf den Fotos von der Einweihung der Kirche fällt auf, dass das wuchtige Kreuz fehlt, das heute die Ostwand der Kirche hinter dem Altar schmückt und dem gesamten Innenraum einen besonderen Charakter verleiht. Der markante

uns Jesus zu dem Zeitpunkt, da er alles vollbracht hat, einen erhabenen Christus, der Ruhe und Hoffnung ausstrahlt. Dieser Eindruck wird durch jene eigenartig leuchtende Bernsteinfarbe verstärkt, die der Korpus bei Sonnenlicht aufstrahlt.



Das Kreuz in St. Antonius in der Fastenzeit

Kruzifixus ist nicht für diese Kirche angefertigt, sondern stammt von einem Missionskreuz, das über Jahre an der Außenwand der alten Kapelle unter einem Schutzdach hing. Die Kreuzesbalken mit der Inschrift sind heute noch dort vorhanden. Die neuen Balken fertigte die Stellmacherei Heinrich Müllers an.

Die Skulptur selbst war in der Vergangenheit häufig gestrichen worden, so dass der ursprüngliche Korpus mit Farben regelrecht eingehüllt war. Bis zu zwanzig übereinanderliegende Schichten musste der Restaurateur Albert Müllers abbrennen und schließlich mit Glascherben ablösen, bis er auf das helle Naturholz stieß. Doch hatte der Farbpanzer das Kunstwerk nicht vollständig geschützt; ein Teil des Hüfttuches und einige Finger waren durch Fäulnis zerstört, mussten ersetzt, bzw. entfernt und neu gestaltet werden.

Hervor trat schließlich diese lebensechte Christusfigur, die durch weitere Behandlung mit verschiedenen Lasuren zu ihrer dunklen gelbbraunen Tönung, die es so plastisch wirken lässt. Das Kruzifix zeigt

Das Kreuz hebt sich plastisch vom erdfarbenen Rotbraun der Klinkerwand ab und verleiht dem gesamten Raum eine besondere Atmosphäre.



Das Missionskreuz an der Antoniuskapelle

TEXT: JOSEF GAMMERSBACH,
FESTHEFT ZUM 50 JÄHRIGEN
KIRCHWEIHHJUBILÄUM 2008

Das Missionskreuz von St. Aldegundis



Erstkommunion 1991 in St. Aldegundis Büttgen

Viele verbinden das Missionskreuz mit der neuen Kirche, denn dort hing es eine Reihe von Jahren bis zur Erneuerung des Altarbereichs zu Ende der 90er Jahre des vergangenen 20. Jahrhunderts. Es ist historisch nicht das älteste Kreuz, aber wahrscheinlich das Kreuz, das sich am längsten im Besitz der St. Aldegundis Kirchengemeinde befindet. Von einem Künstler aus dem Münsterland angefertigt wurde es 1862 gestiftet. Den Namen trägt es, weil in diesem Jahr eine große Volksmission stattgefunden hat.

Das Kreuz sollte Mahnung sein, die neu gefundene Glaubensgewissheit nicht wieder zu verlieren.

An der Südwand der romanischen Kirche hängend und nur durch ein Vordach geschützt, trotzte es nahezu 100 Jahre lang Wind und Wetter.

Nach dem Neubau der Aldegundiskirche bot es sich an, das Kreuz umfassend zu restaurieren und im Atrium zwischen neuer und alter Kirche an der östlichen Außenwand der neuen Kirche aufzuhängen. Dort hing es bis zum Jahre 1981 über der Gedenktafel der Gefallenen der Weltkriege. Dann, nach fast 120 Jahren fand das Kreuz den Weg in die Kirche und zwar im Austausch mit dem 1968 von Friedel Denecke gefertigten modernen Hängekreuz der neuen Kirche, das auch nach 13 Jahren nicht die Akzeptanz der Gottesdienstbesucher gefunden hatte. Als Ende der 90er Jahre erneut der Altarraum umgestaltet wurde, fand das Missionskreuz eine neue Bestimmung in der Turmkapelle der alten Kirche.

Auf dem Foto, das zu Anfang der 90er Jahre entstanden ist, sieht man das Missionskreuz an der Altarwand befestigt.

Zu erkennen ist auf dem Bild rechts vom Tabernakel, der von Friedel Denecke in eine von ihm geschaffene Sakramentsäule gestellt wurde, ein festlich geschmücktes Osterkreuz mit Stola und Lorbeerkranz.

Dieses relativ kleine Kreuz, das man in einen Ständer stellen konnte, sollte wenige Jahre später als Hängekreuz über dem Altar dienen.

Auf dem Bild werden sich manche damalige Kommunionkinder wiedererkennen. In der oberen Reihe stehen Diakon Weiland († 9.11.2011), Pfarrer Hintzen und Pater Arns († 10.3.1994)

RICHARD DERICHs

Das Kreuz im Saal der Bundestagsfraktion der CDU/CSU

Der Saal der CDU/CSU-Fraktion im Berliner Reichstagsgebäude ist ein nüchterner, kalt wirkender Ort. Helles Neonlicht fällt auf weiße Resopaltische und Stühle, die in langen Reihen stehen. Einzige Abwechslung ist das Podium, etwas erhöht, ebenso möbliert.

Deplaziert und verunsichernd wirkt das Kreuz, das an einer der Längswände hängt.

Ein Kreuz!
Und was für eines!

Wuchtig, klobig, riesig, aus fast unbehauenen Holz, zwei ungleichmäßige Balken, roh zusammengezimmert. Hebt sich schon vom Material her schmerzhaft von den Tischen und Stühlen ab.

Was fällt einem bei dem Wort Kreuz ein?

Ach, es ist ein Kreuz mit dir, meine Gedanken laufen kreuz und quer, ich habe es im Kreuz, ich krieche manchmal zu Kreuze, X hat einen Kreuzbandriss, Karfreitag schlagen sie Jesus wieder an das Kreuz, machst du ein Kreuzzeichen, an dieser Kreuzung ist immer ein Stau... alles Assoziationen beim Anblick dieses Kreuzes.

Aber natürlich hängt hier ein Kreuz, das sind christliche Schwesterparteien und sie haben das C als ersten Buchstaben. Wenn nicht sie, wer dann sollte sich unter einem Kreuz versammeln, um Politik zu machen?

Zu gestalten.

Christliche Politik? Wie sieht die aus? Fängt sie nicht im Umgang der Politiker untereinander an? Mit ihren Mitmenschen? Mit ihrer Familie? Mir fällt das erschütternde Buch von Walter Kohl ein, dessen Vater nun einer der herausragenden Persönlichkeiten der CDU war und ist. Als Vater scheint er völlig versagt zu haben. Seine Familie war die CDU und sonst gar nichts. Der Sohn versucht nun, als Christ den Weg der Versöhnung zu gehen, was ihm nur bedingt gelingt, denn Helmut

Kohl hat sich von seinem Sohn losgesagt. Hat er unter diesen Voraussetzungen christliche Politik betrieben? Macht es die jetzige Bundeskanzlerin, bekennende evangelische Christin, besser? Bessere christliche Politik?

Wie sieht diese genau aus? Nur ein Festhalten an konservativen Werten und der Beschwörung von abendländisch-christlicher Kultur?

Es ist schwer, Christ zu sein. Christliche Politik stelle ich mir noch schwerer vor. Unter diesem Kreuz, das einen einfach nicht mehr loslässt. Nicht in diesem Raum. Noch deutlicher kann man die Abgeordneten nicht an ihre Verantwortung erinnern. Und ein gutes Symbol dafür, welches Kreuz damit verbunden ist. Welches mancher schultern muss, um glaubhaft zu bleiben.

Ein kleines Faltblatt informiert über das Kreuz im Fraktionsaal. Darin ist zu lesen: „Auch im säkularen Umfeld erinnert das Kreuz daran, dass alle politischen Kämpfe des Tages immer nur um „vorletzte“ Dinge geführt werden, dass unser Tun und Lassen nicht der letzte Grund des Seins ist und dass es in einer höheren Verantwortung steht.“

Dieser Satz wirkt tröstlich. Vorletzte Dinge sind nicht die

letzten. Vielleicht nimmt sich mancher hier mächtig wichtig, zu wichtig auch. Vielleicht reicht manchmal ein Blick der christlichen Politiker auf dieses Kreuz, dem sie in diesem Raum nicht entfliehen können, um einige Dinge geradezurücken. Um sich selbst wieder in die richtige Position zu bringen. Du bist nicht der Nabel der Welt.

Das Kreuz im Fraktionsaal wurde von dem am Bodensee und in Berlin lebenden Künstler Markus Daum gestaltet.

ELISABETH KELDENICH



Der neue Vorstand des Pfarrgemeinderates (PGR)

Sie sind alle berufstätig, haben alle in Ihren jeweiligen Gemeinden ehrenamtlich gearbeitet und bilden nun den Vorstand des Pfarrgemeinderates (PGR), der im November neu gewählt wurde. Wie passt das neue Amt mit Ihrem Leben zusammen?

Dagmar Andrae: Da ich schon insgesamt acht Jahre im PGR, davon zuletzt vier Jahre im PGR der seinerzeit neu gegründeten Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen mitgearbeitet habe, ist mir die Arbeit dort vertraut. Allerdings habe ich mit dem Vorsitz einen neuen Schwerpunkt und werde mich dafür von bisherigen Aktivitäten teilweise zurückziehen müssen. Ich werde mich aber auch zukünftig im Öffentlichkeitsausschuss und im Redaktionsteam von „Format4“ einbringen.

Rolf Berweiler: Mir ist der Entschluss, für den PGR zu kandidieren nicht leicht gefallen, da meine Erfahrungen in Gremien nicht immer positiv waren. Letztlich hat aber die Aussicht, vielleicht etwas bewegen zu können, den Ausschlag gegeben.

Heike Freudenberger: Obwohl ich seit einem Jahr nicht mehr in Hozbüttgen wohne, bleibe ich der Gemeinde Sieben-Schmerzen-Mariens treu, wo ich seit vielen Jahren ehrenamtlich tätig bin. Allerdings kann auch ich zukünftig nicht mehr alles weitermachen. Ich werde auf die Arbeit in der Kommunion-Vorbereitung verzichten müssen, da die Arbeit im PGR zu umfangreich ist und ich gerne auch im Liturgieausschuss mitarbeiten möchte.

Beate Mehren: Ich komme mit meiner neuen Aufgabe im PGR bisher sehr gut zurecht und bin dankbar, dass meine Familie das mitträgt. Man könnte denken: Du machst doch schon so viel. Aber es

ist auch bei mir so, dass es immer wieder Aufgaben gegeben hat, die beendet wurden und durch etwas anderes abgelöst wurden. Ich habe nicht das Gefühl es würde zuviel.

Pfarrer Dr. Peter Seul: Es war ja im alten PGR bereits eine Vertrautheit gewachsen. Da nun viele Mitglieder neu sind, gibt es noch viel Info-Arbeit zu leisten, z.B. was es in den einzelnen Gemeinden für Aktivitäten gibt. Die Stimmung ist gut, die Verbundenheit ist da, vor allem viel Kreativität, die Bereitschaft mitzudenken und mitzuplanen.

Durch das krankheitsbedingte Ausscheiden von Pfarrer Josef Brans, durch die Interimsverwaltung durch Pfarrer Axel Werner und schließlich erst im letzten Jahr der Wahlperiode durch die neue Leitung unter Pfarrer Dr. Peter Seul war ein konzeptionelles Arbeiten im PGR erschwert. Der neue PGR wird das Thema eines Pastoralkonzeptes wieder aufgreifen müssen. Gibt es denn schon Vorstellungen, wohin es mit dem neuen PGR gehen soll?

Dagmar Andrae: Die Zeit ist bislang zu kurz gewesen. Ich bin sehr optimistisch, dass wir uns im PGR und im PGR-Vorstand gut verstehen und schnell zu einem Team zusammenwachsen. Was wichtig ist: wir hören aufeinander. Und: es gibt für den neuen PGR bereits einen Termin für eine Klausurtagung. Ich bin sehr froh, dass wir das so schnell hinbekommen haben.

Rolf Berweiler: Es ist noch zu früh, eine Richtung anzugeben. Wir mussten die Mitglieder der Ortsausschüsse und die der Sachausschüsse berufen. Um Schwerpunkte oder Zielsetzungen zu definieren war es uns auch so wichtig, so früh wie möglich in die Klausurtagung zu gehen. Wenn man sich gegenseitig besser kennengelernt hat, wenn man weiß, „wie der andere tickt“, kann man auch besser am Konzept arbeiten.

Heike Freudenberger: Für mich ist der Gedanke eine Herausforderung, in einem Gremium wie dem PGR noch näher an den Menschen in ihren jeweiligen Gemeinden zu sein, weil man doch gemeindeübergreifend etwas bewegen kann. Meine bisherigen Erfahrungen dazu in der Kommunion-Katechese waren gut.

Beate Mehren: Da ich Vorst im Vorstand vertrete, möchte ich mich auch dafür einsetzen, dass wir das mit den Sonntagsmessen in Vorst wieder hinbekommen. Ich sehe aber auch, dass die Gottesdienstordnung der Pfarreiengemeinschaft kein Wunschkonzert ist. Es gibt für mich starke Argumente, etwas zu ändern, aber ich möchte nicht starr in diese Diskussion einsteigen. Es sollte sich ein Kompromiss finden lassen, bei dem sich niemand benachteiligt fühlt.

Dr. Peter Seul: Jetzt gilt es, die Gremien auf den Weg zu bringen, einschließlich des Transportes der dort erarbeiteten Fragen in den PGR oder von dort in die Ausschüsse, also die Verzahnung der Gremien untereinander. Der Aushang



Dagmar Andrae

PGR Vorsitzende

Heimatgemeinde: St. Martinus Kaarst

Alter: 52 Jahre, Beruf: Sekretärin

wohnt in Kaarst, 1 Tochter

bisherige Aufgaben: Kommunion- und Firmvorbereitung, seit 8 Jahren im PGR, davon 4 Jahre in St. Martinus und 4 Jahre im PGR der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen. War im Sachausschuss Caritas und wird, wie in der Vergangenheit, dem Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit angehören.

Früheres Mitglied des Redaktionsteams

„Lebendige Gemeinde“ und seit

vier Jahren im Redaktionsteam

„Format4“.



Rolf Berweiler

stellv. PGR Vorsitzender

Heimatgemeinde: St. Aldegundis, Büttgen

Alter: 34 Jahre, Beruf: Jurist

wohnt in Büttgen, zwei Töchter

bisherige Tätigkeit: Messdiener, Lektor, Mitorganisation von Frühschichten und religiösen Veranstaltungen der St. Sebastianus Bruderschaft Büttgen



Heike Freudenberger

stellv. PGR Vorsitzende

Heimatgemeinde:

Sieben-Schmerzen-Mariens, Holzbüttgen

Alter: 49 Jahre

Beruf: Kaufm. Angestellte

wohnt seit 1 Jahr in Vorst

bisherige Tätigkeit: 6 Jahre Mitglied des Kirchenvorstands

Kommunionvorbereitung, Lektorin



Beate Mehren

stellv. PGR Vorsitzende

Heimatgemeinde: St. Antonius Vorst

Alter: 52 Jahre

Beruf: Bankkauffrau

wohnt in Vorst, 2 erwachsene Kinder

bisherige Aufgaben: Kommunionhelferin,

Firmvorbereitung, Urlaubsvertretung

für die Küsterin



Dr. Peter Seul

Als Leitender Pfarrer der

Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

geborenes Mitglied des PGR

Vorstandes

„InFormat“, das über die Arbeit des PGR informieren soll, war ja bereits ein Anliegen des alten PGR, die Arbeit dort mehr transparent zu machen.

Der Pfarrgemeinderat besteht ja mehrheitlich aus gewählten Vertretern der Gemeinden. Wie kann er die Erwartungen der Menschen wahrnehmen und die Ergebnisse seiner Arbeit transparent machen?



Dagmar Andrae: Jedes Mitglied im Pfarrgemeinderat hat seine Basis in der eigenen Gemeinde. Hier sollte es gut hinhören können. Das gilt auch für die Vorstandsmitglieder, die ja alle Gemeinden repräsentieren. Im PGR werden die Dinge zusammengetragen, diskutiert und Beschlüsse nach draußen transportiert. Der Öffentlichkeitsausschuss hat da eine wichtige Aufgabe. Das eben erwähnte „InFormat“ wird auch ins Internet gestellt und ist dort auf unserer Homepage unter www.katholisch-in-kaarst.de zu finden. Die einzelnen Infoblätter, die es auch in Zukunft geben soll, werden dort gesammelt und sind jederzeit abrufbar.

Rolf Berweiler: Wir wollen vermitteln: Wir sind zwar vier Gemeinden mit jeweils eigener Prägung, aber auch Teil der Pfarreiengemeinschaft, in der man Synergie-Effekte nutzen kann. Durch das gemeinsame Herangehen an eine Aufgabe können Kräfte gespart werden. Dabei können auch eventuell noch existierende Vorurteile abgebaut werden. Grundsätzlich gilt für mich: Neues machen, da wo es notwendig ist, aber auch bewahren, was in den Gemeinden gut läuft.

Heike Freudenberger: Tradition am Kirchturm zu bewahren, sich aber gleichzeitig öffnen für andere und wirklich gemeinsam aufeinander zugehen, ist mir wichtig. Da wird manches Mal das Wort fallen: „Das haben wir doch immer schon so gemacht“ oder: „Das haben wir noch nie gemacht.“ Es gehört dazu, Neues auszuprobieren, es zu prüfen. Vielleicht müssen wir dann auch mal einen Schritt zurückgehen. Aber das kann man nur herausfinden, wenn man nah an den Menschen bleibt und die Ohren aufhält.



Beate Mehren: Da müssen wir alle lernen, auf manche Gewohnheit zu verzichten. „Mein Kind wurde in der Gemeinde X getauft, jetzt soll es in der Gemeinde Y gefirmt werden.“ Solche Bemerkungen kommen immer wieder vor. Es ist schon ein großer Schritt, wenn wir dieses Wir-Gefühl in der Pfarreiengemeinschaft verinnerlicht haben.



Pfarrer Dr. Peter Seul: Wir gehen behutsam einen Weg, justieren immer nach. Ich habe keinen Pastoralplan, den gibt es auch eigentlich gar nicht, weil sich alles so schnell wandelt. Wir machen etwas, reflektieren das, ziehen hier und da an einer Stellschraube und wachsen an den Aufgaben. Dabei lässt sich für mich das Zusammenwachsen der Gemeinden spürbar erleben, z.B. jetzt im Februar, als alle Matthias-Bruderschaften gemeinsam ihren Patronatstag feierten.



DAS INTERVIEW FÜHRTE RICHARD DERICHS
AM 25.2.2014 IM KONFERENZRAUM DES
PASTORALBÜROS IN KAARST
FOTOS: LEONARD SIEG

Die Ortsausschüsse

Das Pastoralteam wird auf verschiedenen Ebenen durch viele ehrenamtlich tätige Mitchristen unterstützt. Während der Pfarrgemeinderat die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Blick hat und mehr konzeptionell arbeitet, versuchen die Ortsausschüsse, die durch den PGR eingerichtet wurden, das reiche pfarrliche Leben vor Ort im Blick zu behalten, zu koordinieren und mit dem PGR zu kommunizieren.

Während die stimmberechtigten Mitglieder des Pfarrgemeinderats bis auf die Mitglieder des Pastoralteams und einer weiteren Berufung in geheimer Wahl ins Amt kamen, werden die Mitglieder der Ortsausschüsse durch den PGR berufen. Dies gilt zumindest in dieser Wahlperiode auch für den Ortsausschuss an St. Martinus, der noch vor der PGR-Wahl für ein Berufungsverfahren statt für eine Wahl der Mitglieder votiert hatte. Bei der

Berufung der Mitglieder wurde darauf geachtet, dass möglichst alle Gruppierungen und Arbeitsgruppen vor Ort in den Ortsausschüssen vertreten sind. Da die Liste der Martinus-Pfarre noch nicht vollständig ist, wird die Veröffentlichung zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

RICHARD DERICHS

St. Antonius – Vorst

Ottersbach, Gregor	Pfarrvikar
Brinkmann, Gudrun	PGR
Brinkmann, Rolf	Chor, Matthiasbruderschaft
Geers, Franz	Schützen / Feste und Feiern
Lauer, Klaus	Vorsitzender
Schmitz, Josef	Kirchenvorstand
Schröder, Thomas	Schützen
Paulitschke, Elisabeth	Mission
Kappelhoff, Holger	Förderverein
Witthaut, Christoph	Messdiener
Cames-Zickuhr, Marita	

Sieben-Schmerzen-Mariens – Holzbüttgen

Benten, Chritoph	ohne
Göhn, Andrea	Kindergottesdienst
Hermes, Birgit	Kita
Lessmann, Martina	KfD
Meuser, Lydia	SMB
Mrozek, Klaudius	Vertreter KV
Neubauer, Vanessa	PGR
Orlob, Roberta	Ministranten
Pater Mathäus	Seelsorger
Rixgens, Thomas	Vorsitzender
Schmitz, Mathias	Schützen
Wagner, Hubertina	Küster, Liturgie
Unterstützung:	
Benten, Bettina	Sonderveranstaltung
Freudenberger, Heike	Sonderveranstaltung
Jung, Annette	Liturgie, Sonderveranstaltung
Lemm, Ute	Liturgie

St. Aldegundis – Büttgen

Becker, Martin	Seelsorgerteam
Büter, Mary	Kirchenchor
Derichs, Ursula	Caritas
Hämel, Georg	AK- Jugend
Hämel, Paula	AK- Liturgie; Vorsitzender
Heubes, Carola	Altenstube
Hoster, Beate	KFD
Hoster, Josef	Feste und Feiern
Lysson, Natalie	Offene Jugendarbeit
Mülleians, Heinz-Peter	Eine Welt Kreis
Schmitz, Dr.Marcus	St. Sebastianus Bruderschaft
Sturm, Jutta	Evgl. Gem. Ökumene
Timmler, André	Pfarrgemeinderat
Urban, Matthias	St.Aldegundis Bruderschaft
Bayer, Neuenhausen,	
Tillmann, Becker-Eicker	K.J.G.Pfarrleitung
?	Messdienerleitung

„Seht das Zeichen, seht das Kreuz, es bedeutet Leben!“

Die jährliche Fastenzeit wird in den katholischen Familienzentren in besonderer Weise gestaltet und gelebt. Sie beginnt mit dem Aschermittwoch. An diesem Tag erleben und beobachten die Kinder wie beim Verbrennen der gesegneten, vertrockneten Palmzweige vom vorherigen Jahr Asche entsteht. Anschließend bekommen die Kinder während eines Wortgottesdienstes ein Aschenkreuz als Zeichen, dass sie Gotteskinder sind, von Gott geliebt werden und sich auf Ostern vorbereiten. Durch selbst gestaltete Fastenkalender bzw. Fastenwege erleben die Kinder die Zeit auch visuell. In den einzelnen Einrichtungen werden

Fastenaktionen, zum Beispiel der Verzicht auf verschiedene Konsumgüter durchgeführt. Gleichzeitig sammeln die Kinder Spenden, mit denen sie Kindern, denen es nicht so gut geht, helfen können. Am Palmsonntag nehmen die Familien mit selbst geschmückten Palmzweigen an der Palmweihe teil. In der Karwoche wird die Leidensgeschichte Jesu durch verschiedene Medien den Kindern verdeutlicht.

Vor einigen Jahren haben die Kinder aus dem Benedictus die Kreuzwegstationen selbst gemalt. Dieser Kreuzweg wird zum Abschluss der Karwoche für

Familien mit Vorschulkindern in einer ruhigen Fußgängerzone um Alt St. Martin aufgestellt. Kinder und Eltern treffen sich am Gründonnerstagnachmittag und gehen gemeinsam betrachtend, singend und betend den Kreuzweg. Dabei ist uns wichtig, die Kinder nicht mit der Trauer über den Tod Jesu zu entlassen. Das letzte Bild des Kreuzweges zeigt den Kindern, dass durch das Kreuz neues Leben entsteht.

Interessierte Familien sind herzlich eingeladen den Kreuzweg mit zu gehen. Genaue Informationen hierzu entnehmen sie bitte dem Wochenformat.



Das letzte Abendmahl



Simon hilft das Kreuz zu tragen



Jesus trägt das Kreuz



Jesus stirbt am Kreuz



Das Grab ist leer – Jesus ist auferstanden

▪ Unsere Angebote:

1x monatlich in Kaarst montags und in Büttgen mittwochs kostenlose **Erziehungs- und Familienberatung** in Kooperation mit der Beratungsstelle „balance“.

Diplompsychologinnen beraten Sie, wenn:

- Sie Erziehungsfragen haben
- Ihr Kind Probleme in der Familie, Schule, mit Freunden hat
- Aggressivität des Kindes ein besonderes Merkmal ist
- Ihr Kind sich schlecht konzentrieren kann
- Sie sich fallbezogen beraten lassen wollen und vieles mehr

Elternkompetenztraining wie:

- Starke Eltern - Starke Kinder, Step, Gordon
- Eltern/Babygruppen, Eltern/Kind-Gruppen, LosLös-Gruppen
- Vater/Kind-Angebote
- Babysitterkurse und Babysitterkartei

Bildungsangebote wie:

- Strafen, Grenzen, Konsequenzen
- Geschwister, Gefährten oder Rivalen?
- Wie schütze ich mein Kind vor Missbrauch
- und viele weitere Wunschthemen der Eltern (Angebot aus jährlicher Elternbefragung)

Die Angebote finden Sie im Internetauftritt der Einrichtungen, den Schaukästen und im persönlichen Kontakt mit den Leitungen.

Stefanie van Wezel ☎ 604087

Katholisches Familienzentrum

St. Martinus Familienzentrum NRW

Kaarst, Im Hunengraben 17

Jutta Bücheleres ☎ 69492

Katholisches Familienzentrum

Benedictus Kaarst, Karlsforster Str. 38

Christa Sieverdingbeck ☎ 514398

Katholisches Familienzentrum

St. Aldegundis Familienzentrum NRW

Büttgen, Aldegundisstr. 2

Birgit Hermes ☎ 69870

Katholisches Familienzentrum

Holzbüttgen, Bruchweg 18

Klaudia Hofmann ☎ 61325

Katholisches Familienzentrum

St. Antonius Vorst, Antoniusplatz 7



Doris Michael Will pfarrbriefservice.de

Meditation vor dem Kreuz

In dieser schnelllebigen Zeit geht es uns allen gleich: Schule, Termine, Verpflichtungen, Sportverein, Nachhilfe, Gespräche, schöne Erlebnisse aber auch Sorgen und Probleme. So hektisch sieht unser Alltag aus.

Muss ich alle Anforderungen, die auf mich zukommen, bewältigen? So vergesse ich oft das eigentliche Ziel meines Lebens, das Ziel Jesus ähnlich zu werden, das Ziel das Evangelium zu leben.

Deshalb ist es wichtig, dass ich mich immer wieder vergewissere: wo stehe ich gerade - auf SEINER Seite - oder woanders? Was verwirkliche ich gerade - SEINE Idee von Frieden und Freude - oder meine eigene?

Vor dem Kreuz in der Kirche ist ein Ort, an dem ich mich besinnen kann. Da sitze ich also und möchte mit Jesus ins Gespräch kommen. Doch oft schießen mir tausend Ideen und Gedanken, Eindrücke und Erinnerungen durch den Kopf. Manchmal ist es gar nicht leicht, ganz ruhig zu werden.

Mir hilft beim Ruhigwerden das Bild einer Seilbahn zwischen Jesus und mir.

In die hinauffahrende Gondel lege ich alles, was mir gerade durch den Kopf geht, alle Bilder und Gesprächsfetzen, alle Sorgen und Schwierigkeiten - alles, was mich bewegt. Ich weiß, dass bei IHM alles gut aufgehoben ist. Gleichzeitig bitte ich IHN, mir mit den hinabkommen den Gondeln SEINE Ruhe und Liebe zu schenken. Diese Vorstellung verbinde ich mit meinem Atemrhythmus: Ich atme aus - ich fülle in die Gondeln ein... und ich atme ein - ich bekomme, ich nehme...

Irgendwann ist es dann immer so weit. Ich erlebe, wie es ruhig in mir wird. Ich spüre, wie meine Seele zu atmen beginnt und ich neue Kraft tanke.

Ich merke, wie sich Dinge in mir ordnen, wie manches, was vorher unlösbar war, einfach und klar wird.

Ich schaue IHN an und merke, dass auch ER mich anschaut, dass ER bei mir ist und dass ER mich liebt.

Auch wenn ich bald wieder andere Dinge tue - die Zeit vor dem Kreuz hat eine große Wirkung auf alles, was auf mich zukommt. Ich fühle mich ausgeglichener, ich kann Anforderungen besser bewältigen. Ich spüre wieder die richtige Sicht und die Kraft Gottes in mir, die mich antreibt, mich motiviert und es mir leichter macht, Entscheidungen in SEINEM Sinne zu treffen.

Ich lade dich ein: nimm dir mal vor dem Schulgottesdienst oder Sonntagsgottesdienst ein wenig Zeit und werde ruhig vor dem Kreuz. Schütte dein Herz aus. Du kannst darauf vertrauen, dass ER liebevoll auf dich schaut.

Herr, ich komme zu Dir.
Und ich steh' vor Dir so wie ich bin.
Alles, was mich bewegt lege ich vor Dich hin.

Herr, ich komme zu Dir.
Und ich schütte mein Herz bei Dir aus.
Was mich hindert ganz bei Dir zu sein, räume aus.

Meine Sorgen sind Dir nicht verborgen
Du wirst sorgen für mich
Voll Vertrauen will ich auf Dich schauen
Herr, ich baue auf Dich

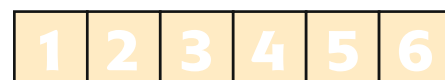
Gib mir ein neues ungeteiltes Herz
Lege ein neues Lied in meinen Mund
Fülle mich neu mit Deinem Geist
Denn Du bewirkst Dein Lob in mir.

TEXT UND MUSIK: ALBERT FREI 1992,
IMMANUEL MUSICAL, RAVENSBURG.



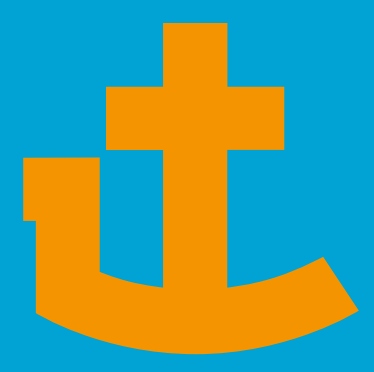
Ich schaue DICH an - DU schaust mich an. DU schaust liebevoll auf mich.

DAGMAR ANDRAE
IDEE: MINIFUNDUS,
ERZDIOZESE WIEN,
2/2004



Senkrecht

1. Wieviel Tage sind es von Ostern bis Pfingsten?
2. Wie heißt derjenige mit bürgerlichem Namen, der am 27.4.2014 heiliggesprochen wird?
3. Wie heißt die Vaterstadt Jesu?
5. Wer bringt uns die Ostereier?
6. Wer zweifelte an der Auferstehung bis er die Wundmale Jesu sah?
7. Wie heißt der Freitag vor Ostern?
11. Wohin gingen die Jünger, die dem auferstandenen Jesus • egegneten?
12. Die 12 Gefährten Jesu nennt man ...
16. Teil des Kirchengebäudes
18. Wie heißt der Kreuzigungsort Jesu?
20. Wie ist die Übersetzung für „Lumen“
23. Der Allmächtige
25. Wir gehören zum Erzbistum ...
26. Kloster
28. In welchem Meer liegt die Osterinsel?
30. Wer half Jesus sein Kreuz zu tragen?
31. Symbol der Christen
34. Was hat Jesus den Jünger beim letzten Abendmahl gewaschen?
36. Jesus starb am ...
38. Farbe
41. Die ewige Stadt



KKV Kaarst – ein katholischer Sozialverband in der Pfarreiengemeinschaft

Der KKV gibt Antworten auf Fragen, mit denen wir täglich konfrontiert werden. Antwortet aus dem Glauben heraus. Ist Teil des Ganzen.

Drei Buchstaben „K K V“ stehen für den katholischen Sozialverband „Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e.V.“, ein Verband der, 1877 gegründet, in der gesamten Bundesrepublik vertreten ist und bundesweit ca. 9.000 Mitglieder in nahezu 90 Ortsgemeinschaften hat.

Aber dennoch, wenn der Hinweis auf den KKV kommt, können viele Bürger und Bürgerinnen diese Abkürzung nicht zuordnen und vor allem, die Übersetzung dieser Buchstaben fällt vielfach schwer. Blickt man jedoch in die Geschichte des KKV zurück, erklärt sich der Name.

Der Verband „KKV“ entstand aus einem Zusammenschluss zweier unterschiedlicher Organisationen katholischer Kaufleute, die sich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland gebildet hatten. Diese bildeten das Fundament für den 1877 in Mainz von dem Theologen Dr. Friedrich Eltz gegründeten „Verband der katholischen kaufmännischen Congregationen und Vereine Deutschlands“, der dann von 1891 – 1938 den Namen „Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands - KKV“ trug. In der Zeit des Nationalsozialismus war der KKV verboten. 1947 erfolgte die Wiedergründung des Verbandes. Durch die in der Zwischenzeit eingetretene breitere berufliche Struktur seiner Mitglieder erfolgte die Umbenennung des KKV in „Verband der Katholiken in Wirtschaft

und Verwaltung“, ein Name der bis heute Bestand hat.

Das Selbstverständnis und die Ziele des KKV beruhen auf den Grundlagen der christlichen Soziallehre. Als eine Gemeinschaft engagierter Christen will der

Bewusstseinsbildung beitragen sowie bei Aktionen und zwischenmenschlichem Engagement in gesellschaftspolitischen und wirtschaftspolitischen Fragen Akzente setzen.

Die Kernthemen sind von ihrem Cha-



Der Vorstand des KKV Kaarst v.l.: Annemarie Rath, Gabi Krings, Irmgard Ulrich, Msgr. Josef Brans, Gerd Thora, Dr. Ulrike Nienhaus, Karl-Heinz Möllers

KKV solidarisch und mitgestaltend in Beruf, Arbeitswelt und auch in der Zeit nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben, in Staat und Gesellschaft wirken, um dabei christlichen Wertvorstellungen Geltung zu verschaffen und auch den Inhalten ein Gesicht geben.

Der KKV möchte mit Vorträgen zur

rakter über die Jahrhunderte gleich geblieben: religiöse Aktivitäten, Bildungsangebote, Jugendarbeit, gegenseitige Hilfeleistung und die Pflege der Geselligkeit. Allerdings haben sich die Ausprägung und die Schwerpunkte verändert und sich den neuen Herausforderungen gestellt.



KKV Samstagsforum
v.l.: Oberkirchenrat Klaus Eberl, Cornel Hüsch, Wolfgang Bosbach MdB, Dr. Burkhard Kämper



Teilnahme an der Wallfahrt der Nationen 2012 in Schönstatt
Gerd Thora mit der KKV-Fahne neben dem damaligen Weihbischof Dr. Heiner Koch

Heute ist der KKV eine Gemeinschaft werteorientierter Christen aus allen Ortsteilen der Pfarreiengemeinschaft. Das Angebot bei den Veranstaltungen ist breit gefächert. Hierzu gehören z.B.:

- Vorträge zu religiösen und gesellschaftspolitischen Themen.
- Fahrten und Besichtigungen
- Mitfeier und Gestaltung von kirchlichen Festtagen
- Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen
- Diskussionsveranstaltung zu aktuellen Fragen
- Mitwirkung an den Pfarrfesten in der Pfarreiengemeinschaft
- die Pflege der Geselligkeit.

Darüber hinaus greift der KKV Einzelthemen auf, die von besonderem gesellschaftspolischem Interesse sind. Hierzu gehörte auch das im letzten Monat durchgeführte KKV-Samstagsforum zum Thema „Wie viel Kirche verträgt der Staat?“. Die große Beteiligung von mehr als 280 Besucherinnen u. Besucher zeigte, dass neben den Referenten es in der gesellschaftspolitischen Diskussion auch darum geht, so wie Bürgermeister Moormann dies ausgedrückt hat, dass „die Zweckgemeinschaft Staat die Sinngemeinschaft Kirche brauche“. Aber auch die Unterstützung Jugendlicher ist ein besonderes Anliegen des KKV. Wurden in früheren Jahren Ausbildungsplätze finanziert, ist nunmehr geplant, im Herbst in Zusammenarbeit mit einer Jugendorganisation eine „Jobbörse“ anzubieten. Ziel ist es, Hilfestellung für die Berufswahl zu geben und den Weg in eine gesicherte und zukunftsorientierte Berufswelt aufzuzeigen.

Der ursprünglich reine Männerverein der Kaufmannschaft steht seit langem auch Frauen offen und ist nicht mehr auf Kaufleute beschränkt. Der KKV fühlt sich der gesellschaftlichen Mitte zugehörig und steht Männern und Frauen aller Berufs- und Altersgruppen offen. Als Mitglieder willkommen sind alle christlich orientierten Menschen, die die Grundsätze des KKV bejahen und dessen Ziele unterstützen.

DR. ULRIKE NIENHAUS



Büttger Jugendwallfahrt 1981

Kreuz voran

Wenn Du mich nach der Bedeutung des Kreuzes für die Wallfahrt zum Grab des heiligen Apostels Matthias fragst, lieber Leser, kann ich Dir darauf eigentlich nur antworten, dass der Fußweg nach Trier, bald über Straße und durch Orte, bald über Weg und durch den Wald ohne Kreuz schlicht nicht denkbar wäre.

Das Kreuz wird an der Spitze des Zuges getragen. Dahinter sammelt sich die Pilgerschar. Ob wir beten oder singen, im Gespräch sind oder schweigen, ob die Sonne scheint oder Regen fällt; das Kreuz soll immer vorne sein. Es wird abwechselnd von allen getragen.

Wie stark das Pilgerkreuz meine eigene Pilgeridentität prägt, kann ich daran merken, wenn ich einmal einer anderen Pilgergruppe begegne, zum Beispiel bei der Sternwallfahrt der Matthiasbruderschaften vom Bezirk Niederrhein nach Klein Jerusalem in Neersen, freue ich mich nicht nur über den Anblick und

das Treffen, sondern suche unwillkürlich nach bekannten Gesichtern in der fremden Gruppe, ob ich nicht mit dem einen oder anderen schon einmal gepilgert sei. Verbundenheit durch das Kreuz. Wie hat es Pfarrer Peter Harperscheidt einmal so schön ausgedrückt:

„Pilgern tut gut an Leib und Seele. Pilgern lässt Freundschaft erfahren und schenkt viel tiefe Freude.“

In diesem Sinne:

Auf nach Trier, Gott und dem heiligen Matthias zur Ehr' und der Jahre noch mehr!

RICHARD BERLE



Ansicht vom Garten

Es war ein langer Weg...

Nach dem Auszug des ehemaligen Pastors Josef Brans hatte der Kirchenvorstand verschiedene Überlegungen zur Umnutzung des Pfarrhauses angestellt. Nach vielen Diskussionen und Abwägungen ist am 5. Juli 2011 einstimmig beschlossen worden, das Pfarrhaus in ein Doppelhaus umzubauen.

Wir waren froh diese Lösung gefunden zu haben, da wir die gewohnte Ansicht am Antoniusplatz erhalten und zeitnah eine passende Wohnung für eine Pastorkraft in Vorst schaffen wollten.

Das Erzbischöfliche Generalvikariat stimmte nach diversen Gesprächen und einer Ortsbesichtigung durch Herrn Füssenich (Bauabteilung des EGV) zu und erteilte die kirchliche Baugenehmigung Mitte 2012, obwohl die Baukosten für den Umbau und die notwendigen Sanierungen bei ca. 350.000 € lagen. Inzwischen hatte Pfarrvikar Ottersbach einen Teil seiner Einrichtung in der Garage des Pfarrhauses zwischengelagert und auch mit dem vom Kirchenvorstand mit dem Umbau beauftragten Architekten über Wünsche an seine neue Wohnung in Vorst gesprochen.

Aber es kam dann anders...

Um den Umbau zu einem Doppelhaus ausführen zu können, benötigten wir die statische Berechnung des Hauses. Diese lag aber weder in unserem Archiv, noch bei der Stadt, noch beim Generalvikariat vor. Deshalb wurde ein Statiker

beauftragt, um durch Bauteilöffnungen eine verlässliche Planungsgrundlage zu schaffen. Hierbei wurde festgestellt,

weiter abgesenkt hatte und eine weitere Absenkung nicht aufzuhalten war. Dies alles bedeutete eine deutliche Verteue-



Ansicht Neubau und Kirche

dass ein grundsätzlicher Umbau nur mit dem Einbau einer Vielzahl von Stahlträgern realisiert werden könnte. Weiter wurde festgestellt, dass sich das nur zur Hälfte unterkellerte Gebäude immer

rung der gesamten Baumaßnahme. In sehr guten und vertrauensvollen Gesprächen mit Herrn Jütten und Herrn Pfeiffer aus dem Generalvikariat mussten wir leider feststellen, dass die geplante Umbaumaßnahme unwirtschaftlich ist. Wir mussten uns schweren Herzens von der vorgesehenen Lösung verabschieden.

Nun war guter Rat teuer...

Der Kirchenvorstand hat daraufhin in Dormagen die dort abgeschlossenen Neubaumaßnahmen auf Kirchenland berücksichtigt. Die Kath. Kirchengemeinde St. Maria vom Frieden in Dormagen hatte ähnliche Probleme wie wir in Vorst und hatte bereits im Jahr 2008 Grundstücke in Erbpacht vergeben und eine ansprechende Wohnbebauung realisiert.



Ansicht vom Kindergarten

Caritas-Koordinatoren für unsere vier Pfarrgemeinden

Die Caritasarbeit in unseren Gemeinden ist sehr lebendig und vielfältig und eine wichtige Säule unseres christlichen Handelns. Viele Aufgaben unserer Caritasarbeit werden seit Jahrzehnten von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern zuverlässig und mit großem Engagement geleistet und unser Ziel ist es, diese Aufgaben stetig zu erweitern und den jeweiligen Situationen anzupassen.

Hierfür brauchen wir neue Mitstreiter, die Zeit und Interesse haben die Caritasarbeit vor Ort, d. h. als Ansprechpartner in einer unserer Gemeinden gemeinsam mit den bestehenden Gruppen und dem Caritasbeauftragten, zu unterstützen und weiterzuentwickeln.



Konkret geht es darum sich einen Überblick über die bestehende Caritasarbeit vor Ort zu verschaffen, Lücken und Bedarfe aufzuspüren bzw. soziale Nöte zu entdecken, die Caritasarbeit insgesamt bekannter und transparenter zu machen. Dazu könnte gehören:

- Caritassonntage zu organisieren
- „Dankeschön-Treffs“ für Ehrenamtliche zu organisieren
- Projekte zu initiieren, z. B. Gemeindefrühstück
- Kontaktaufbau bzw. -pflege zu in der Gemeinde liegenden Schulen, Kindergärten und Senioreneinrichtungen
- Informationsweitergabe zu Gruppen aber auch zu den pastoralen Kräften
- die Situation der Menschen in unseren Gemeinden in den Blick zu nehmen

All dies wollen wir gemeinsam tun und dafür suchen wir Männer und Frauen, die diese wichtige Aufgabe in den einzelnen Pfarrgemeinden übernehmen.

Hiermit bieten wir ein interessantes Aufgabengebiet, eine fachliche Begleitung und Fortbildung durch die Gemeindecartas und die Freude am gemeinsamen Tun mit anderen.

Wenn Sie hieran Interesse haben, dann melden Sie sich bitte bei

Diakon Martin Becker,
Tel: 02131/966900
Email: martin.becker@erzbistum-koeln.de

Nach einem weiteren Gespräch mit Herrn Jütten erschien uns die Lösung, das Grundstück in Erbpacht zu vergeben, als die Beste. Dies beschlossen wir in unserer Sitzung am 17.9.2013. Als Investor fanden wir die Firma Gartmann-Reuter GbR, die Erfahrung mit Erbpachtgrundstücken hat und die Bebauung in Dormagen realisiert hat. In Zusammenarbeit mit dem Generalvikariat wurde die jetzt vorgesehene Bebauung beschlossen.

Das Pfarrhaus und das Haus der Küsterin werden hierfür abgebrochen. Es werden zwei neue Gebäude errichtet, die insgesamt 13 Wohnungen enthalten.

Der vorhandene Baumbestand bleibt weitgehend bestehen. Die nach dem gültigen Bebauungsplan mögliche Bebaubarkeit wird bei weitem nicht ausgenutzt, sodass ein großer Teil des Grundstücks als Grünfläche erhalten bleibt.

Wir sind der Überzeugung, dass wir für unser Vorst und für St. Antonius eine gute Entscheidung getroffen haben.

Durch die Einnahmen aus dem Erbbauzins können wir in St. Antonius etwas entspannter in die Zukunft sehen.

Die Unterhaltung unserer Gebäude - Kirche, Pfarrzentrum, Antoniuskapelle mit altem Pfarrhaus - fällt uns leichter. Wir hoffen auch, dass durch die neuen Bewohner neues Leben in und um unsere Kirche entsteht.

KLAUS BÜRGER/ TEXT
ARCHITEKTEN GARTMANN/ BILDER

2013 Erfolgsjahr für die Kirchenstiftung Kaarst/Büttgen

Umfangreiche Zustiftungen stärken Stiftungskapital



vl.: Klaudia Hofmann, Werner Jedrowiak, Christa Sieverdingbeck, Pastor Dr. Peter Seul, Jutta Büchelers, Herbert de Günther, Stefanie van Wezel, Heinrich Twardawa und Birgit Hermes

Die Zahlen des Jahresabschlusses 2013 zeigen für die Kirchenstiftung Kaarst/Büttgen ein überaus erfreuliches Bild. Mit Zustiftungen in Höhe von insgesamt 27.120,13 € konnte ein enormer Zuwachs des Stiftungskapitals verzeichnet werden. Dies war mit Abstand der höchste Jahreszuwachs seit Gründung der Stiftung im Jahre 2009. Damit hat sich das Stiftungskapital von ursprünglich 50.000,00 € kontinuierlich auf 108.937,87 € per 31.12.2013 erhöht.

Damit ist in relativ kurzer Zeit eine Verdoppelung des Stiftungskapitals gelungen. Dies kann auch als Zeichen dafür gewertet werden, dass die Existenz der Kirchenstiftung eine positive Resonanz bei den Kirchenmitgliedern gefunden hat.

In den gut vier Jahren der Tätigkeit der Kirchenstiftung erhielt diese 575 Zuwendungen, und zwar weit überwiegend als Zustiftung. Die Höhe der Zuwendungen lag zwischen 10,00 € und mehreren 1.000,00 €. Mit jeder Zustiftung verbessert sich die Ausschüttungsfähigkeit

der Kirchenstiftung, denn das Stiftungskapital bleibt auf Dauer erhalten. Damit gilt: „Mit einer Zustiftung dauerhaft Gutes tun.“

Die Freude über die gute Entwicklung der Kapitalbasis wird ein wenig getrübt durch das derzeit am Kapitalmarkt herrschende historisch niedrige Zinsniveau. Bei der Geldanlage steht die Sicherheit absolut an der ersten Stelle. Die Erwirtschaftung eines entsprechenden Ertrages ist zwar für die Schaffung von Ausschüttungsmöglichkeiten sehr wichtig, muss aber im Interesse des langfristigen Kapitalerhalts dem Erfordernis „Sicherheit der Geldanlage“ den Vorrang einräumen.

Der Schwerpunkt der Ausschüttungen im Jahre 2013 lag bei den katholischen Kindertagesstätten. Insgesamt wurde ein Betrag von 1.900,00 € den Kitas zur Bewältigung der vielfältigen Finanzierungsanforderungen zur Verfügung gestellt. Damit konnte die Stiftung zum Beispiel dabei helfen, notwendige Anschaffungen von Spiel- und Arbeitsmaterialien zu

ermöglichen. Zur Stärkung des Zusammenhalts der Messdiener im Kirchengemeindeverband wurde ein Betrag von 360,00 € zur Verfügung gestellt.

WERNER JEDROWIAK

▪ Kirchenstiftung Kaarst/Büttgen

Pescher Str. 14, 41564 Kaarst

Stiftungsvorstand

Pfarrer Dr. Peter Seul
(Vorsitzender)

Msgr. Josef Brans
Heinrich Twardawa
Herbert de Günther
Werner Jedrowiak
(Geschäftsführer)

Konto-Nr. 93348795
Bankleitzahl: 30550000
Sparkasse Neuss
Kennwort: Zustiftung

Ministrale 2014 – Mission Titel- verteidigung

Wie auch schon 2013 haben wir an der Ministrale, einem Fußballturnier der Messdiener des Rhein-Kreises Neuss, gemeinsam für die Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen teilgenommen.

Voller Vorfreude haben wir uns schon zwei Wochen vor dem Turnier zum Training getroffen und gemeinsam Banner gestaltet.

Die Organisatoren des Turniers haben dieses Jahr die Spiele auf zwei Tage verteilt. Am Samstag spielten die älteren Kinder (Midis) und die Messdienerleiter (Maxis), am Sonntag waren dann die Minis dran.

Wir traten mit einer Midi- und einer Maxi-Mannschaft an, leider mit mäßigem Erfolg, dennoch mit unglaublich viel Spaß.

Nach einer gemeinsamen Messe am Sonntagmorgen, konnten sich dann unsere drei Mini-Mannschaften auf dem Platz beweisen. Die mit angereisten Fans sorgten während der Spiele für gute Stimmung und motivierten die Akteure zu Höchstleistungen.

Zum Schluss ging eine unserer Mini-Mannschaften als strahlender Sieger vom Platz und wir konnten den Pokal erneut nach Kaarst/Büttgen holen. Zusätzlich gewannen unsere Kinder den Fanpreis des Turniers und somit jede Menge Süßigkeiten, die wir gemeinsam naschen konnten.

Zusammen hatten wir zwar ein sehr anstrengendes, aber auch ungemein schönes und erfolgreiches Wochenende.

Wir waren gekommen, um zu siegen und das wird auch 2015 wieder unser Ziel sein.

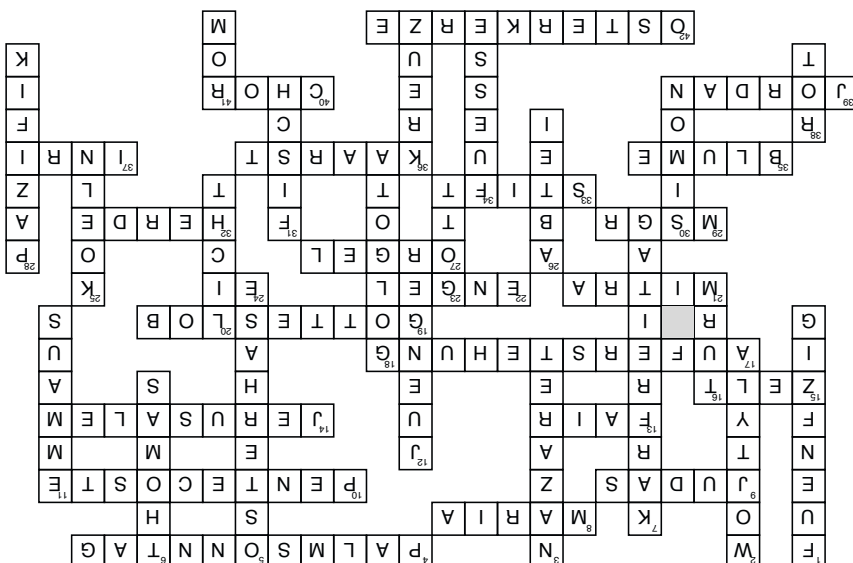
ISABEL ANDRAE
FOTOS VON BERNHARD WEHRES



Die siegreichen Messdiener unserer Pfarreiengemeinschaft



Die glorreichen Sieger



Unsere Antwort auf Pisa heißt: LESEN

Zunächst einige statistische Angaben über die vier katholischen öffentlichen Büchereien in der Stadt Kaarst:

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 3869 neue Medien angeschafft. Die Ausleihen beliefen sich auf 51845 Medien.

61 ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen u. Mitarbeiter sind im Wechsel um Beratung bei der Auswahl Ihres Lesestoffes bemüht. Bei uns finden Sie stets aktuelle Bestseller, ausgesuchte Romane, Krimis/Thriller, Biographien und Sachbücher. Besonderen Zuspruch finden wunderschöne Bilderbücher für unsere jüngsten Leser.

Grundschulkinder nutzen gerne unseren großen Bestand an Kinderbüchern, die zum eigenständigen Lesen anregen und

eine Ergänzung zu den lokalen Grundschul-Büchereien sind.

Aktuelle, spannende und informative Hörbücher, DVDs sowie Kinder- und Gesellschaftsspiele runden unser Angebot ab.

Die Ausleihfrist beträgt 4 Wochen für alle Medien, nur DVDs und Zeitschriften müssen schon nach 1 Woche zurückgebracht werden.

Als Gebühr berechnen wir pro Roman/Krimi 0,30 €, für Spiele, DVDs und Hörbücher 0,50 €, für Kinder- und Jugendbücher sowie CDs 0,20 €.

In allen Büchereien können die Vorschulkinder des Jahres den Bibliotheksführerschein erwerben, d.h. sie lernen, sich in der Bücherei zurechtzufinden.

Unsere Büchereien stehen allen interessierten Mitmenschen offen.

**Wo ein Kirchturm steht,
befindet sich auch eine
Katholische öffentliche Bücherei
(KÖB).**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Büchereiteams von
St. Aldegundis
St. Antonius
St. Martinus
Sieben-Schmerzen-Mariens

INES GARTMANN
LEITUNG KÖB ST. ANTONIUS
URSULA PÜNNEL
SIEBEN-SCHMERZEN-MARIENS



In allen Büchereien liegen die verschiedenen Ausführungen des neuen Gotteslob zur Ansicht bereit und können dort jederzeit bestellt werden.

Basis-Ausgabe in Kunstleder dunkelgrau € 19,95
Standard-Ausgabe in Leder, rot oder schwarz € 23,95
Premium-Ausgabe in Leder mit Goldschnitt schwarz € 29,95
Premium-Ausgabe mit dem Motiv des Kölner Doms € 39,95
Großdruck-Ausgabe € 26,95

„Verkündet das Evangelium mit eurem Leben“

... so ermutigt Papst Franziskus jeden einzelnen Gläubigen. In unserer Pfarreiengemeinschaft haben sich 40 Damen und ein Herr gefunden, 191 Kinder (aufgeteilt in 22 Gruppen) auf dem Weg zur Erstkommunion zu begleiten. Ihre Bereitschaft als Katechetinnen und Katecheten mitzuwirken ist ein gelebtes Zeichen des Evangeliums. Seit September letzten Jahres bereiten sie den Nährboden des Glaubens vor. Sie gehen mit den

Kindern der Frage nach, wer ist Jesus Christus? Wie sieht Gemeinschaft mit ihm aus? Wie kann ich eine Beziehung zu ihm aufbauen? Wer ist dieser Jesus, der von sich behauptet „Ich bin das Brot des Lebens“ – das diesjährige Motto der Erstkommunion. Dabei bringen sich die Katechetinnen und Katecheten mit viel Engagement und Kreativität ein und geben somit ein lebendiges Zeugnis des Glaubens weiter.



St Martinus – Kaarst



St. Antonius – Vorst

Sei bei uns am Tage und bei Nacht
Jesus Christus, gib immer auf uns acht.
Bleibe bei uns, wenn wir fröhlich und
auch wenn wir traurig sind,
denn ein jeder von uns ist doch dein Kind.

KANTOR DIETER BÖTTCHER



Dafür dürfen und müssen wir als Gemeinde sehr dankbar sein! Gott vergelts!

Das Brot schafft Gemeinschaft! Wir wünschen unseren Kindern, dass sie in der Vorbereitungszeit eine gute Zeit der Gemeinschaft in ihrer jeweiligen Gruppe erfahren haben und dass sie in der Gemeinschaft mit Jesus immer mehr wachsen.

Dazu möge Gott seinen reichen Segen spenden, wie wir es im Mottolied, das Kantor Hr. Böttcher wieder gedichtet und komponiert hat, erbitten.

KAPLAN EDWARD BALAGON

St. Aldegundis – Büttgen



Sieben-Schmerzen-Mariens – Holzbüttgen



STAATSEKRETARIAT

ERSTE SEKTION
ALLGEMEINE ANGELEGENHEITEN

Aus dem Vatikan, am 30. Januar 2014

Sehr geehrter Herr Lauer,

hiermit bestätige ich Ihnen den Erhalt Ihres Schreibens vom 27. Januar, mit dem Sie Papst Franziskus um ein Grußwort für den Osterbrief der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen zum Thema „Kreuzfidel“ bitten.

Im Namen des Heiligen Vaters danke ich Ihnen für Ihre Verbundenheit mit dem Nachfolger Petri, die Sie mit dieser Anfrage und mit Ihren freundlichen Zeilen zum Ausdruck bringen. Höflich bitte ich jedoch um Verständnis, dass im Allgemeinen Grußworte des Papstes, der sich den Anliegen aller Diözesen in der Welt zuwendet, nur zu besonderen Anlässen mit übergreifender Bedeutung ergehen und in der Regel von den betreffenden kirchlichen Autoritäten über die Apostolische Nuntiatur erbeten werden.

Papst Franziskus bittet Sie, seinen universalen Hirtendienst durch Ihr Gebet zu unterstützen. Gerne schließt der Heilige Vater auch Sie und alle Mitglieder des Redaktionsteams Format4 in sein Gebet ein und erbittet Ihnen allen von Herzen Gottes beständigen Schutz und seinen reichen Segen.

Mit besten Wünschen und freundlichen Grüßen

Prälat Peter B. WELLS
Assessor

Herrn
Klaus Lauer
Redaktionsteam Format4

Das Thema kreuzfidel sollte auch die Fröhlichkeit, die frohe Botschaft am Glauben zum Ausdruck bringen, und weiterhin Fidelitas, Treue und Zuverlässigkeit zum Glauben, zur Botschaft des Kreuzes.

Kein anderer erreicht momentan die Herzen der Menschen mit eben dieser Botschaft besser als unser Papst Franziskus.

So war es ein Gedanke, diesen, so nah an den Gläubigen ausgerichteten Papst, der selbst mit Gläubigen telefoniert, mit ihnen nach Gottesdiensten das Gespräch sucht, es war ein Gedanke eine Anfrage zu wagen, ob denn eben dieser Papst, auch für uns erreichbar ist.

Dies war nun leider nicht erfolgreich, aber selbst die Absage in schriftlicher Form ist so freundlich geschrieben, das wir diese nicht vorenthalten wollen.



Papst Franziskus auf dem Petersplatz in Rom



Franziskus – Menschenfischer

Fotos: Klaus Lauer

Fades Süppchen

In einem Kloster soll es – wenigsten früher – verboten gewesen sein, dass einer bei Tisch für sich selber etwas Fehlendes reklamiert. Das war das Amt des Nachbarn und so passte jeder auf den anderen auf. Da sah einmal ein Pater zu seinem Entsetzen eine tote Maus in seiner Suppe schwimmen. Was tun? Sich beschweren durfte er nicht und sein Nachbar bemerkte es nicht. So winkte er den Bruder, der Tischdienst hatte, herbei und flüsterte ihm zu: „Mein Nachbar hat noch keine Maus in der Suppe.“

Ostergelächter

Das Mittelalter suchte die Ereignisse des Kirchenjahres symbolhaft zu verdeutlichen und scheute sich nicht, dies auch in Spiel und Vortrag am heiligen Ort zu tun. Zur Osterfreude, zum mittelalterlichen Volks-Ostern gehörte darum ganz selbstverständlich das „Ostergelächter“ (risus paschalis).

Der Prediger flocht in seine Festansprache Scherze und überraschenden Witz ein, um die Gläubigen die österliche Freude nach den trüben Fastentagen leibhaftig erleben zu lassen.

Die Kritik der Reformation an liturgischen Einlagen dieser volkhafte Art und klamaukhafte Auswüchsen haben im 16. und 17. Jahrhundert zum Verbot des Ostergelächters geführt.

Dennoch hat es das Ostergelächter bzw. Ostermärchen/Ostermärlein wie es auch genannt wurde bis ins 19. Jahrhundert überlebt.

Auch heute noch werden mancherorts passende Witze oder heitere Geschichten beim Ostereier-Essen im Pfarrheim erzählt. In einigen Gemeinden trifft sich das Kirchenvolk nach der Osternachtsfeier zum gemütlichen Beisammensein mit dem Pfarrer.

„FEIERN, FESTE, JAHRESZEITEN“
MANFRED BECKER HUBERT,
HERDER VERLAG

„Zur barocken Liturgie gehörte einst der risus paschalis, das österliche Lachen. Die Osterpredigt musste eine Geschichte enthalten, die zum Lachen reizte, so dass die Kirche von fröhlichem Gelächter widerhallte. Das mag eine etwas oberflächliche und vordergründige Form christlicher Freude sein. Aber ist es nicht eigentlich doch etwas Schönes und Angemessenes, dass Lachen zum liturgischen Symbol geworden war?“

JOSEPH RATZINGER/BENEDIKT XVI.:
(J. RATZINGER, SCHAUEN AUF DEN
DURCHBOHRTEN. VERSUCHE ZU EINER
SPIRITUELLEN CHRISTOLOGIE,
EINSIEDELN 1984, 100.

Kommt eine Frau nach ihrem Tod in den Himmel und fragt Petrus ob sie ihren verstorbenen Mann treffen könne. Dieser verspricht nachzusehen in welcher Abteilung der Verbliebene zu finden sei. Doch im Computer findet er keinen Eintrag. Vielleicht ist er bei den Seligen? Kein Eintrag. Auch bei den Heiligen ist er nicht zu finden.

„Sagen Sie, gute Frau, wie lange waren sie eigentlich verheiratet?“
„Über 50 Jahre“, antwortet diese stolz.
„Das ist natürlich etwas anderes, dann finden wir ihn bei den Märtyrern.“

Moses kam vom Berg herab, um den Wartenden Gottes Botschaft zu verkünden: „Also Leute, es gibt gute und schlechte Nachrichten. Die gute ist: ich hab ihn runtergehandelt bis auf zehn. Die schlechte: Ehebruch ist immer noch dabei!“

Kommt ein Unterhändler von Coca-Cola in den Vatikan. Er bietet 100.000 Dollar, wenn das „Vaterunser“ geändert wird. Es soll in Zukunft heißen: „Unser täglich Coke gib uns heute!“ Der Sekretär lehnt kategorisch ab. Auch bei 200.000 und 500.000 Dollar hat der Vertreter keinen Erfolg. Er telefoniert mit seiner Firma und bietet schließlich 10 Millionen Dollar. Der Sekretär zögert, greift dann zum Haustelefon und ruft den Papst an: „Chef, wie lange läuft der Vertrag mit der Bäckerinnung noch?“

Ein Mann verließ die schneebedeckten Straßen von Chicago, um in Florida ein wenig Urlaub zu nehmen. Seine Frau war auf einer Geschäftsreise und plante, ihn am nächsten Tag dort zu treffen.

Als der Mann in seinem Hotel ankam, sendete er seiner Frau eine kurze E-Mail. Leider fand er den kleinen Zettel nicht, auf den er die E-Mail-Adresse geschrieben hatte, also versuchte er sein Bestes und schrieb die Adresse aus dem Kopf. Er vergaß dabei aber einen Buchstaben, so dass seine Nachricht stattdessen an eine ältere Pastorenfrau geschickt wurde, deren Ehemann gerade am Tag zuvor gestorben war. Als die trauernde Witwe ihre neuen E-Mails las, blickte sie auf den Monitor, schrie einmal laut auf und sank tot zu Boden.

Auf dem Bildschirm war zu lesen: „Liebste Ehefrau, ich habe gerade eingeecheckt. Alles ist für Deine Ankunft morgen vorbereitet. Dein Dich unendlich liebender Ehemann. P.S. Es ist wahnsinnig heiß hier...“



Halleluja!

Die Büttger Jugend pilgerte auch dieses Jahr zum heiligen Matthias nach Trier und hatte dafür ein Wochenende voller Sonnenschein gebucht. Dieses Jahr war eine starke Gruppe von 20 Jungpilgern unterwegs und mit einem Lied oder einem Gesetz aus dem Pilgerrosenkranz auf den Lippen liefen sich die Kilometer direkt viel leichter.

Doch bevor es überhaupt richtig losgehen konnte, wurden wir auch schon von höheren Mächten auf die Probe gestellt; einer der Busse blieb auf der Autobahn liegen und so saßen wir eine halbe Stunde auf einem Parkplatz und versuchten es uns bequem zu machen, während wir auf einen Ersatzbus warteten.

Das Liederbuch herausgeholt und die Stimmen geölt, befanden wir uns immerhin schon geistig auf dem Weg. Auch die erste Meditation, in der wir Gedanken und Anliegen aufschrieben, die uns auf der Wallfahrt begleiteten, war abgehakt. Na also, alles halb so wild, dann konnte die Pilgerreise ja starten. Aber offensichtlich war eine Nervenprobe nicht genug. Am Nachmittag hatte unser neuer Ersatzbus die nächste Panne und blieb im Schlamm stecken. Also rückten wir wieder zusammen und sangen auf der Wiese bei Salm fröhlich vor uns hin. Einige nette Bauern retteten den Bus und die Nerven unseres Fahrers schließlich, indem sie den Wagen mithilfe ihres

Traktors befreiten. Wir waren alle sehr dankbar, als wir das Ziel des Tages endlich erreicht hatten.

Der zweite Tag belohnte uns damit, dass er ohne technische Pannen auskam, das Wetter hielt und wir im Brunnen beim Mattes unsere Füße kühlen konnten. Wir priesen den Herrn dafür während der Andacht in der Krypta von St. Matthias und freuten uns auf anschließende Pizza und Stockbrot am Lagerfeuer.

Am letzten Tag ließen wir die Wallfahrt mit einem Stadtbummel in Trier ausklingen, ehe wir uns – ohne Autopanne – auf den Heimweg machten und jetzt warten

wir freudig auf das nächste Jahr, das hoffentlich weniger turbulent wird. Darauf ein Amen!

SILKE PAPE

Die St. Matthias Bruderschaft Büttgen führt in jedem Jahr eine Jugendwallfahrt durch

Die nächste Jugendwallfahrt, für junge Leute ab 13 Jahren aus der gesamten Pfarrgemeinschaft, findet in der Zeit vom 14. bis 16. Juni statt.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie unter www.smb-buettgen.de



Die 14 Nothelfer-Wallfahrt zur Antoniuskapelle in Vorst

Die Kfd in Vorst setzt sich in ihrem Jubiläumsjahr für das Aufleben der Tradition der 14 Nothelfer-Wallfahrt in der Antoniuskapelle ein.

Unter „14 Nothelfer“ versteht man eine Gruppe von Christen, die überwiegend im 2. bis 4. Jahrhundert nach Christus lebten. In der katholischen Kirche werden sie als Heilige verehrt und von Notleidenden als Schutzpatron/Fürsprecher angerufen.

▪ Die 14 Nothelfer sind:

Hl. Achatius,
angerufen gegen Todesangst und Zweifel

Hl. Aegidius,
angerufen zur Ablegung einer guten Beichte

Hl. Barbara,
Patronin der Sterbenden

Hl. Blasius,
Blasius, angerufen gegen Halsleiden

Hl. Christopherus,
angerufen gegen unvorbereiteten Tod

Hl. Cyriacus,
angerufen gegen Anfechtung in der Todesstunde

Hl. Dionysius,
angerufen gegen Kopfschmerzen

Hl. Erasmus,
angerufen gegen Leibschmerzen

Hl. Eustachius,
angerufen in allen schwierigen Lebenslagen

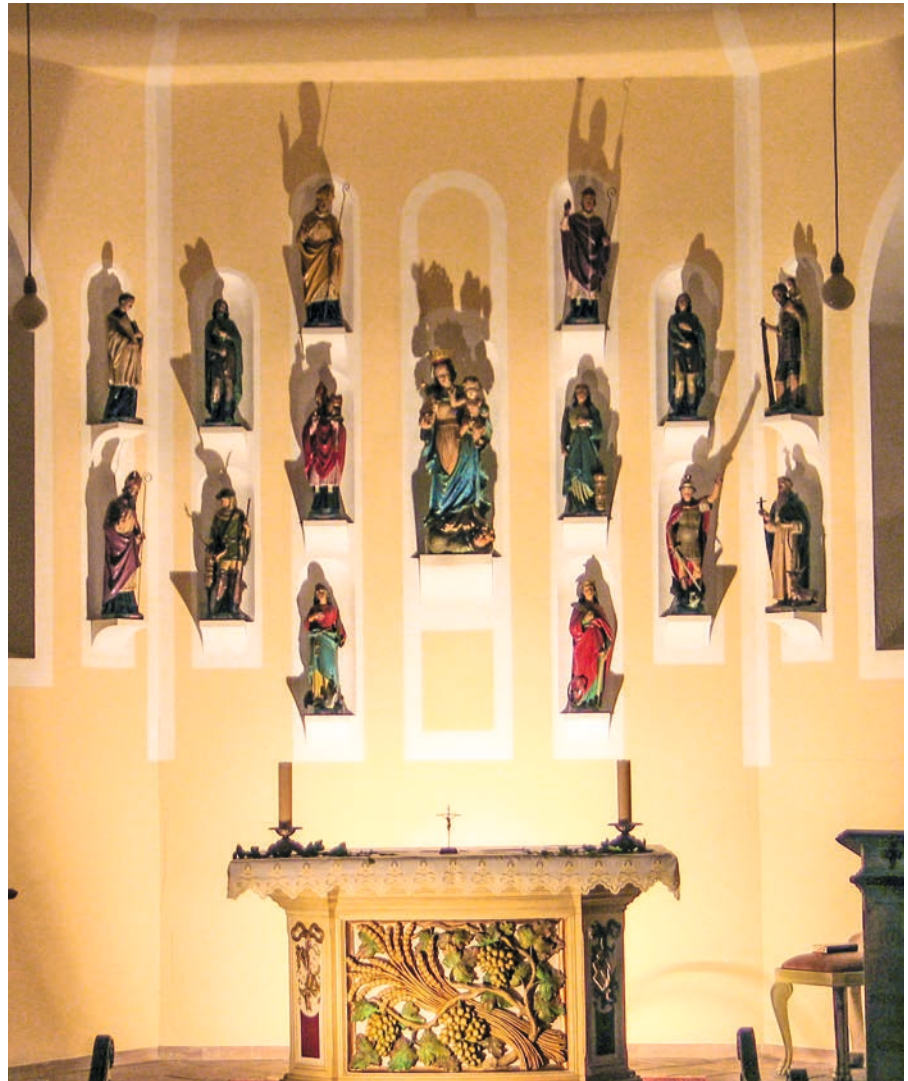
Hl. Georg,
angerufen gegen Seuchen der Haustiere

Hl. Katharina,
angerufen gegen Leiden der Zunge und schwere Sprache

Hl. Margareta,
Patronin der Gebärenden

Hl. Pantaleon
Patron der Ärzte

Hl. Vitus.
(Veit), angerufen gegen Epilepsie



Die 14 Nothelfer in der Antoniuskapelle

Foto: Klaus Lauer

Geplant ist am Samstag, den 21. Juni 2014, eine sternförmige Wallfahrt aus den Gemeinden St. Aldegundis Büttgen, St. Antonius Vorst, St. Martinus Kaarst und Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen zur Antoniuskapelle nach Vorst. Die Organisation und Durchführung in den jeweiligen Gemeinden übernimmt in Kooperation die jeweilige Kfd vor Ort. Eingeladen sind alle Interessierte der Gemeinden. Um 9.00 Uhr findet ein gemeinsamer Gottesdienst statt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, ein Pilgerfrühstück rund um die Antoniuskapelle einzunehmen.

Bei der doch großen Logistik wird die Kfd Vorst von der St. Eustachius Bruderschaft Vorst gerne unterstützt. Nähere Informationen werden kurz vorher im Wochenformat bekannt gegeben.

Bei regem Interesse wollen wir, die Kfd Vorst in Kooperation mit der St. Eustachius Bruderschaft Vorst, die 14. Nothelfer-Wallfahrt im kommenden Jahr durch weitere Aktionen erweitern. So möge eine Tradition aufleben, die es einst in Vorst gab und wovon noch viele Menschen mit Begeisterung erzählen.

FÜR DIE KFD VORST
LYDIA THOMASEN



Die erste Osterkrone 2004



Liebevoll wird die Krone dekoriert

10 Jahre Osterkrone

Wie aus einer 21,3 m langen Eisenstange eine Osterkrone wurde

Als unsere Pfarre St. Martinus im Jahr 2004 das alte Rathaus gekauft hat, entstand die Idee für die Osterkrone.

Eine Mitarbeiterin der kfd zeigte mir ein Prospekt aus Erlangen mit einem wunderschönen Osterbrunnen. So etwas wollte ich bei uns auch haben.

Gesagt, getan. Nach einer Besprechung mit Pfarrer Dr. Gertz und der kfd war klar: Kaarst bekommt eine Osterkrone! Aber wie? Zeitgleich wurde auch der Osterbasar ins Leben gerufen.

Ich besprach mit meinem Sohn und seinem Schwiegervater, beide Schlosser, meine Idee. Der Brunnen vor dem alten Rathaus wurde vermessen, Höhe und Umfang. Aus 21,3 m Eisenstange entstand das Gestell für die Osterkrone. Nun stand es nackt auf unserem Hof.

Mein Mann, er ist Gärtner, umwickelte sie erst mit einer Lage Stroh und dann mit Buchs. Zweieinhalb Tage braucht er für diese Arbeit.

Nun kam die wichtigste Frage: Wie schmücken wir sie? Ausgeblasene Eier waren zu empfindlich, also entschieden wir uns für Kunststoffeier. Wie viele Eier braucht man denn? Womit färben wir sie? Wir wollen ja keine weissen Eier an die Krone hängen. Fragen über Fragen....

Eine Gruppe Frauen der kfd traf sich nun um die Eier zu marmorieren, zu bohren und zu fädeln.

An unsere erste Osterkrone haben wir die 300 Eier einzeln daran gebunden, ganz schön viel Arbeit! Aber von Jahr zu Jahr wurde unsere Schmücktechnik und die Krone immer besser und perfekter. Mit Hilfe der Feuerwehr wird die Krone donnerstags vor Palmsonntag aufgestellt und mit einem Kran auf den Brunnen gesetzt. Bei der Palmweihe an Palmsonntag wird sie gesegnet. Bis Anfang Mai verschönert die Osterkrone den Brunnen.

BRIGITTE WEEGER



Brigitte Weeger wurde am 17. Juni 1940 in Magdeburg geboren. 1966 heiratete sie ihren Mann Bernd, und seit dieser Zeit leben sie in Kaarst.

Brigitte Weeger hat zwei Kinder und eine bereits erwachsene Enkelin. Als gelernte Floristin bringt sie sich mit großem Engagement ehrenamtlich ein.

Das Schmücken der Kirche und die Dekorationen bei den Veranstaltungen der kfd liegen ihr besonders am Herzen.



Die Palmsonntags-Prozession beginnt bei der Krone

Am Vorabend des Weißen Sonntags feiern wir das **Kommunion-Jubiläum** für alle, die vor 50 Jahren (oder mehr) zur Erstkommunion gegangen sind. Wir beginnen mit der Feier der Hl. Messe am **Samstag, 26.04., 17.00 Uhr** in der **Pfarrkirche St. Antonius - Vorst**. Im Anschluss daran treffen wir uns zu einem zwanglosen Beisammensein im Pfarrzentrum in Vorst.

In der **Pfarrkirche St. Martinus – Kaarst** beginnen wir mit der Hl. Messe am **Samstag, 26.04., 18.30 Uhr**. Zum anschließenden gemütlichen Beisammensein treffen sich die Jubilare, die 1963 in Kaarst die 1. Hl. Kommunion empfangen haben, im „Kleinen Saal“ des Pfarrzentrums in Kaarst. Wir bitten um Anmeldung zur Mitfeier und zum Empfang in den Pastoralbüros.



Besondere Messen in der Osterzeit 2014

* SA 12.04.

18.30 Uhr Hl. Messe mit
Palmsegnung in St. Martinus,
Kaarst

* SO 13.04.

9.30 Uhr Palmfeier für Kleinkinder
in St. Martinus, Kaarst
10.00 Uhr Palmweihe vor dem
alten Rathaus, Prozession, anschl.
Hl. Messe in St. Martinus, Kaarst
10.00 Uhr Palmweihe und
Prozession, anschl. Hl. Messe in
Sieben-Schmerzen-Mariens,
Holzbüttgen
11.30 Uhr Palmweihe und
Prozession, anschl. Hl. Messe
in St. Aldegundis, Büttgen
11.30 Uhr Palmweihe auf dem
Schulhof, Prozession, anschl.
Hl. Messe in St. Antonius, Vorst
18.00 Uhr Hl. Messe
in St. Martinus, Kaarst

* DI 15.04.

19.00 Uhr Bußgottesdienst der
Pfarreiengemeinschaft
in St. Aldegundis, Büttgen
19.00 Uhr Kreuzweg der Gemeinde
in St. Martinus, Kaarst

* MI 16.04.

19.00 Uhr Bußgottesdienst der
Pfarreiengemeinschaft
in St. Martinus, Kaarst
19.30 Uhr Spätschicht in der Krypta
in St. Martinus, Kaarst

* DO 17.04. Gründonnerstag

19.00 Uhr Abendmahlsfeier,
anschl. stille Anbetung
in allen vier Pfarreien
21.00 Uhr Betstunde der kfd
in St. Aldegundis

* FR 18.04. Karfreitag

6.00 Uhr Laudes mit der kfd
in der Krypta St. Martinus, Kaarst
11.00 Uhr Kinderkreuzweg –
anschließend Beichtgelegenheit
besonders für die Kinder in allen
vier Pfarreien

15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und
Sterben Jesu – anschließend
Beichtgelegenheit in allen vier
Pfarreien

* SA 19.04. Karsamstag

10.00 Uhr Stilles Gebet am Heiligen
Grab in St. Aldegundis, Büttgen
10.00 Uhr Stilles Gebet am Heiligen
Grab in Alt St. Martin, Kaarst
21.30 Uhr Feier der Osternacht
in St. Aldegundis, Büttgen
21.30 Uhr Feier der Osternacht
in St. Antonius, Vorst
21.30 Uhr Feier der Osternacht
in Sieben-Schmerzen-Mariens,
Holzbüttgen

* SO 20.04. Ostersonntag

5.30 Uhr Feier der Osternacht
in St. Martinus, Kaarst; anschl.
Osterfrühstück im Pfarrzentrum
10.00 Uhr Familienmesse
in St. Martinus, Kaarst
10.00 Uhr Hl. Messe in Sieben-
Schmerzen-Mariens, Holzbüttgen
10.00 Uhr Hl. Messe
im Vinzenzhaus, Kaarst
11.30 Uhr Hl. Messe mit dem
Kirchenchor in St. Aldegundis,
Büttgen
11.30 Uhr Hl. Messe mit dem
Kirchenchor in St. Antonius,
Vorst

* MO 21.04. Ostermontag

6.30 Uhr Emmausgang in
St. Aldegundis, Büttgen
10.00 Uhr Hl. Messe in St. Martinus,
Kaarst; der Kirchenchor singt von
Joseph Haydn „Missa Brevis“ in
B-Dur mit Solisten und Orchester
10.00 Uhr Familienmesse in Sieben-
Schmerzen-Mariens, Holzbüttgen
11.30 Uhr Familienmesse
in St. Aldegundis, Büttgen
11.30 Uhr Hl. Messe
in St. Antonius, Vorst

* SA 26.04. Vortag des weißen Sonntags

17.00 Uhr Hl. Messe
mit Feier des Kommunionjubiläums
in St. Antonius, Vorst
18.30 Uhr Hl. Messe
mit Feier des Kommunionjubiläums
in St. Martinus, Kaarst

* SO 27.04. Weißer Sonntag

9.00 Uhr Feier der Erstkommunion
in St. Martinus, Kaarst
9.00 Uhr Feier der Erstkommunion
in Sieben-Schmerzen-Mariens,
Holzbüttgen
11.00 Uhr Hl. Messe in Sieben-
Schmerzen-Mariens, Holzbüttgen
11.00 Uhr Feier der Erstkommunion
in St. Antonius, Vorst
11.00 Uhr Feier der Erstkommunion
in St. Martinus, Kaarst
11.30 Uhr Hl. Messe
in St. Aldegundis, Büttgen
18.00 Uhr Hl. Messe
in Alt St. Martin, Kaarst
18.00 Uhr Abendgebet der
Kommunionkinder in
St. Antonius, Vorst,
St. Martinus, Kaarst und
Sieben-Schmerzen-Mariens,
Holzbüttgen

* MO 28.04.

9.00 Uhr Dankmesse der
Kommunionkinder in Sieben-
Schmerzen-Mariens, Holzbüttgen
9.00 Uhr Dankmesse der
Kommunionkinder
in St. Antonius, Vorst
10.00 Uhr Dankmesse der
Kommunionkinder
in St. Martinus, Kaarst

*Alle übrigen Gottesdienste entnehmen
Sie bitte den aktuellen Pfarrnachrichten
oder dem Aushang im Schaukasten
neben der Kirche!*

**Eine Übersicht der normalen
Gottesdienste finden Sie auf S. 47**
Alle Angaben ohne Gewähr



Tipps und Termine

• Karfreitag 18. April 2014

7.00 Uhr Laudes in der Antoniuskapelle von **St. Antonius Vorst**, anschließend **Prozession zu den Fußfällen**, beginnend an der Kapelle, Abschluss auf dem Friedhof und Einladung zum gemeinsamen **Fastenfrühstück** im Pfarrzentrum.

• Samstag 19. April 2014

Der Ortsausschuss von **St. Antonius - Vorst** lädt nach der Osternachtfeier um **21.30 Uhr** sehr herzlich zur **Agapefeier** ins Pfarrzentrum.

• Ostersonntag 20. April 2014

11.30 Uhr Pfarrkirche St. Antonius - Vorst: Eine außergewöhnliche Messe zum Ostersonntag wird vom Kirchenchor Vorst gesungen, die Misa Criolla (v. Ariel Ramirez) mit Orchester und Solisten, auch **Spanische Messe** genannt. Der Chor, alle die zur Aufführung beitragen und die Kirchengemeinde St. Antonius Vorst laden an diesem Osterfest sehr herzlich zu dieser Hl. Festmesse in besonderem Rahmen. Infos u. Hörprobe auf der Internetseite des Kirchenchores: www.kirchenchor-vorst.de

• Ostermontag 21. April 2014

Emmalausgang in St. Aldegundis Büttgen **6.30 Uhr** ab dem Pfarrzentrum. Anmeldung bei Margit Pütz ☎ 514284

Ostereiersuchen im Anschluss an die Festmesse um **11.30 Uhr** in **St. Aldegundis**. Herzliche Einladung an alle Kinder

• Sonntag 27. April 2014

Die **Heiligsprechung** der beiden Päpste Johannes XXIII. und Johannes Paul II. in Rom. Ein erwartetes Großereignis mit mehr als eine Millionen Menschen. Es wird die mit Abstand größte Menschenansammlung in der ewigen Stadt seit den Beisetzungsfestlichkeiten für den polnischen Papst seit 2005. Sicherlich auch ein mediales Ereignis auf vielen Kanälen, z.B. dem katholischen Sender EWTN.

• Mittwoch 14. Mai 2014

Großes Frühlingsfest im Pfarrzentrum Vorst für die Holzbüttger und Vorster Senioren; Beginn **14.30 Uhr** mit einem Gottesdienst, in dem auf Wunsch die Krankensalbung gespendet wird. Dieses Sakrament ist ein Mittel zur Stärkung und Ermutigung und gibt Hoffnung, Trost und Kraft. Im Anschluss daran freuen wir uns bei Kaffee und Kuchen an dem schönsten Monat des Jahres, dem Wonnemonat Mai. Herzliche Einladung an alle, die einen bereichernden und fröhlichen Nachmittag erleben möchten. Anmeldung im Pastoralbüro Büttgen, ☎ 125873.

• Montag 26. Mai 2014

Flurprozession der Gemeinde St. Aldegundis Büttgen

19.00 Uhr Hl. Messe bei Fam. Paas, In der Delle 4 in Driesch, anschließend von dort Flurprozession durch die Felder der Umgebung. Nach Rückkehr Einladung zu einer Erfrischung durch Familie Paas.



Gemälde von Johannes Paul II. in der Sebastianus-Katakomben in Rom, als dankbare Erinnerung an seinen dortigen Besuch.

• Dienstag 27. Mai 2014

Flurprozession in **St. Antonius Vorst**. Treffpunkt und Zugweg der Prozession werden rechtzeitig im Wochenformat bekanntgegeben. Abschlussmesse auf dem Goetscheshof, Rottes.

• Pfingstmontag 9. Juni 2014

18.00 Uhr Ökumenischer Pfingstgottesdienst in **Alt-St.-Aldegundis Büttgen** anschließend Gelegenheit zum gemütlichen Zusammensein.

• Fronleichnam 19. Juni 2014

9.00 Uhr heilige Messe in der Pfarrkirche **St. Aldegundis** anschließend **Prozession**.

Zugweg: Pampusstr., Robert Grootens Platz, Fußgängerunterführung, Michael-, Hubertus-, Blücherstr., Driescher Str., Benediktusstr., Abschlusseggen: Park des Aldegundis-Altenheimes

• Pfarrfest St. Antonius

Nach dem **Gottesdienst und der feierlichen Prozession** durch die Vorster Straßen findet das traditionelle **Pfarrfest „Rund um St. Antonius“** statt. Die Stände rund um die Pfarrkirche in Vorst sind von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet und warten wie in jedem Jahr auf große und kleine Besucher.

• Samstag 21. Juni 2014

Sternwallfahrt der kfd aus unserer Pfarreiengemeinschaft als **14 Nothelfer-Wallfahrt** zur Antoniuskapelle in Vorst. **9.00 Uhr Gottesdienst**, anschließend Möglichkeit zum Pilgerfrühstück rund um die Kapelle. Siehe Artikel S. 37

• Sonntag 22. Juni 2014

Familienmesse und **Pfarrfest** in Sieben-Schmerzen-Mariens Holzbüttgen Am 22. Juni 1974 wurde die neue Kirche Sieben-Schmerzen-Mariens in Holzbüttgen von Weihbischof Wilhelm Cleven aus Köln in einem Pontifikalhochamt konsekriert, d.h. geweiht. Nun, 40 Jahre später wollen wir dieses Ereignis dankbar und gebührend feiern und zwar im Rahmen unseres großen diesjährigen Pfarrfestes, beginnend mit einer fröhlichen **Familienmesse um 10.00 Uhr**. Bei Livemusik, leckerem Essen und Trinken und vielem mehr soll dieser Tag für die ganze Pfarreiengemeinschaft, für Freunde und Interessierten ein Tag der Begegnung und der Freude werden.



Osternacht in Vorst

Foto: Klaus Lauer

■ Kinder und Jugend: Ferienaktionen und Ferienfahrten

KJG Sommerlager Büttgen

01. - 15.08.2014 (8-16 Jahre)
nach Noord-Brabant (NL)

KJG Sommerlager Kaarst

19. - 29.07.2014 (10-15 Jahre)
zur Hohwachter Bucht

Katholische offene Jugendarbeit (Koja) Zeltstadt U16

06. - 13.08.2014 (11-15 Jahre)

Georg-Büchner-Gymnasium

Koja Herbstferienfahrt

06. - 11.10.2014 (11-15 Jahre)

nach Waldbröhl

www.koja-kaarst.de

■ Trierwallfahrten 2014

„Auf dem Weg des Friedens!“

Mit Frieden ist im Sinne der Bibel nicht die Abwesenheit von Krieg gemeint, obwohl wir das in unserer Zeit bitter nötig haben! Den Frieden, der hier gemeint ist, übersetzt man eigentlich mit: „Leben, das gelingt - gute Lebensmöglichkeiten“. Frieden ist ein Geschenk - sollten wir es nicht annehmen? Eine wichtige Weisheit aus dem Lukasevangelium kann uns dabei helfen: „Was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen!“

Holzbüttgen u. Vorst:

24. - 28. Mai 2014 Fußwallfahrt

Infos unter www.matthiasbruderschaft-holzbuetten.de oder bei Lydia Meuser, ly-meuser@t-online.de

Büttgen:

29. Mai - 2. Juni 2014 Fußwallfahrt

14. - 16. Juni 2014 Jugendwallfahrt

4. - 6. Oktober 2014 Herbstwallfahrt

Infos unter www.smb-buetten.de

oder bei Norbert Klein, ☎ 514045

klein.buetten@t-online.de

Kaarst:

29. Mai - 1. Juni 2014 Fußwallfahrt

Infos bei Konrad Wilms, ☎ 61872

konrad.wilms@t-online.de

Familienwallfahrt nach Trier

Samstag/Sonntag, 21./22. Juni 2014

Wir fahren mit PKWs von Kaarst in Richtung Trier und pilgern ca. 12 km zu Fuß zum Apostelgrab des Hl. Matthias nach Trier. Wir übernachten im Gästehaus der Benediktinerabtei. Nach dem Pilgergottesdienst fahren wir zurück nach Kaarst.

Infos bei Therese Köcher, ☎ 64874

■ Fahrt in den Sommer.... wohin geht es dieses Mal?

Am **25. Juni 2014** findet wieder der große **Ausflug ins Blaue** für die Vorster und Holzbüttger Senioren statt. Wie in den Jahren zuvor, haben wir wieder ein schönes Ausflugsziel ausgesucht mit ein wenig Frömmigkeit und Kultur und das Erleben der Natur in dieser schönen Jahreszeit. Gutes Essen sowie leckeren Kaffee und Kuchen in entsprechend schönen Lokalitäten gehören selbstverständlich wie immer dazu. Nähere Einzelheiten gibt es zu gegebener Zeit im Wochenformat.

Anmeldungen nehmen das Pastoralbüro in Büttgen ☎ 125873 wie auch Frau Jung in Holzbüttgen ☎ 602301 entgegen. Wir fahren wie üblich mit zwei Bussen; sofern das Platzangebot reicht, sind uns Senioren aus Büttgen oder Kaarst ebenfalls herzlich willkommen.

Möchten Sie schon jetzt einen Anhaltspunkt haben, dann lösen Sie das unten stehende Silbenrätsel. Die ersten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben unser Reiseziel.

ein er fröh in keit land leb lich nis res sam sant schafft te

1. _____

Abenteuer

2. _____

lehrreich

3. _____

heiter

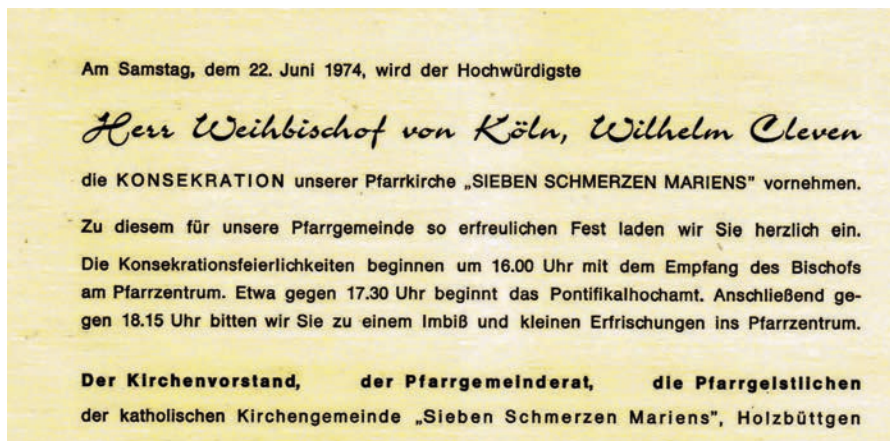
4. _____

Isolation

5. _____

Gegend

unser Ziel: _ _ _ _ _



Einladung zur Kirchweihe Sieben-Schmerzen-Mariens - Holzbutten 1974



Kreuz im Trierer Dom



Taufen

• Oktober 2013

20. Olivia Sara Szlaski St. Pius X, Neuss
26. Leonard Heinrich Schmidt
Heilig Geist Berlin-Charlottenburg

• November 2013

16. Mats Schaefer St. Martinus
24. Philipp Mills St. Aldegundis
Elijah Gaboriau St. Aldegundis
Lennja Kräling St. Aldegundis
Leonardo Kaschubowsky
St. Andreas, Düsseldorf

• Dezember 2013

1. Mina Winkels St. Martinus
Madita Katharina Boettcher
St. Martinus
Eduardo Sakendorf
St. Mauritius und Hl. Geist, Büderich-Meerbusch
Mara Wilsmann
St. Johannes Nepomuk Hövelhof
7. Lucy Fydrich St. Joseph, Neuss
8. Louis Flämig Sieben-Schmerzen-Mariens
Nick Alexander Sonnen
Sieben-Schmerzen-Mariens
14. Julius Kujawa St. Martinus
Valentino Micchia St. Martinus
15. Angelina Nellen
Sieben-Schmerzen-Mariens
22. Luis Jaku St. Aldegundis

• Januar 2014

5. Ben Breuer St. Martinus
12. Jakub Jedrysiak
Polnische Mission, Düsseldorf
Hanna Wille St. Antonius
18. Marc Gustav Vathauer St. Martinus
Jonathan Mats Reinecke St. Martinus
26. Maja Baumgartner St. Aldegundis
Lea Walich St. Aldegundis
Matteo Porten St. Aldegundis

• Februar 2014

1. Emil Witte St. Konrad Neuss
2. Maximilian Gaul St. Martinus
Florian Noel Plath St. Martinus
9. Philip Wezel Allerheiligen, Welgesheim
15. Klaas Erik Huthmann St. Martinus
Mathilda Soares Ferreira da Silva
St. Martinus
23. Hanna Sandkaulen St. Aldegundis
Johanna Kohlhas St. Aldegundis

• März 2014

9. Marie Schüpfer St. Antonius
Marlene Fother St. Antonius
15. Jona-Magalie Konzuch St. Martinus
Lea de Moll St. Martinus
Klara Müller St. Martinus
23. Herline Nilin Grabowski
St. Aldegundis
29. Johanna Derichs St. Aldegundis
Louis Dirichs St. Aldegundis



Trauungen

Es fanden keine
Trauungen statt...

Traut Euch!



Beerdigungen

• Oktober 2013

31. Klara Plum, 89 St. Martinus

• November 2013

3. Josef Rademacher, 83 St. Antonius
 10. Otto Ernst Sievers, 81 St. Martinus
 11. Herbert Caris, 66 St. Aldegundis
 Sophie Brunner, 96 St. Antonius
 13. Wally Schmidt, 88 St. Martinus
 Ute Feilen, 72 St. Martinus
 Knut Schumacher, 78 St. Antonius
 14. Cornelia Baumeister, 59 St. Martinus
 17. Barilaro, Vincenzo, 78 St. Martinus
 18. Stephan Tillmann, 49 St. Martinus
 19. Lilli Konnertz, 67 St. Aldegundis
 29. Heinrich Haag, 79 St. Aldegundis
 Klaudia Arnold, 51 St. Antonius
 Kurt Badtke, 52 St. Antonius
 30. Peter Plenkens, 72 St. Martinus
 Maria Nilges, 88 St. Antonius

• Dezember 2013

1. Gustav Keusen, 83 St. Aldegundis
 3. Robert Löhler, 75 St. Martinus
 7. Eva Stein, 85 St. Martinus
 8. Anastasia Pohl, 89 St. Martinus
 Werner Alfred Walbaum, 63
 Sieben-Schmerzen-Mariens
 9. Peter Weitz, 83
 Sieben-Schmerzen-Mariens
 10. Heinrich Nabben, 89 St. Martinus
 12. Andreas Franz Borkert, 88
 Sieben-Schmerzen-Mariens
 Dieter Ingmann, 77 St. Aldegundis
 14. Elisabeth Bender, 92 St. Aldegundis
 17. Hans-Albert Wester, 70 St. Martinus
 Paul Heimes, 84 St. Antonius
 18. Doris Stadtmann, 67 St. Martinus
 22. Henriette Nilges, 82 St. Aldegundis
 23. Karl Itzeck, 77 St. Antonius
 26. Hedwig Küppers, 93 St. Martinus

• Dezember 2013

26. Helene Maria Ferfers, 59
 Sieben-Schmerzen-Mariens
 Michael Stefes, 85 St. Antonius
 30. Toni Klein, 77 St. Antonius
 Manfred Peters, 77 St. Antonius
 31. Dr. Friedbert Steinell, 68 St. Martinus
 Fritz Esser, 92 St. Aldegundis
 Alfred Nick, 90 St. Aldegundis

• Januar 2014

2. Peter Paul Karafioli, 79
 Sieben-Schmerzen-Mariens
 Hans Dickers, 73 St. Aldegundis
 Angelika Rector, 53 St. Antonius
 3. Monika Maria Arndt, 70
 Sieben-Schmerzen-Mariens
 5. Therese Klothner, 90 St. Aldegundis
 Claudia Becker-Eicker, 50
 St. Aldegundis
 8. Therese Schmitt, 88 St. Martinus
 9. Amanda Tschierschke, 90
 St. Aldegundis
 11. Maria Altjohann, 82 St. Martinus
 Elfriede Bergmann, 83
 Sieben-Schmerzen-Mariens
 Gerhard Kemper, 71 St. Aldegundis
 13. Anton Steffen, 87 St. Aldegundis
 18. Heinz Hemmer, 79 St. Antonius
 19. Helmut Daudert, 51 St. Martinus
 Herbert Sommer, 64 St. Antonius
 21. Edith Büngener, 92 St. Martinus
 22. Rita Hahn, 76 St. Aldegundis
 Edith Etela Büngener, 92 St. Antonius
 24. Theodor Ahrweiler, 76 St. Martinus
 26. Robert Faßbender, 84 St. Martinus
 Anton Winkler, 86 St. Martinus
 27. Maria Olbertz, 84 St. Martinus
 28. Elisabeth Jing, 94 St. Martinus
 29. Anneliese Niersbach, 73
 Sieben-Schmerzen-Mariens
 30. Heinz Blockhaus, 84 St. Martinus

• Januar 2014

30. Josef Czeke, 85 St. Antonius
 31. Heinz Werner, 88 St. Martinus
 Franz Hillebrand, 86 St. Aldegundis

• Februar 2024

5. Jürgen Prangenberg, 73
 Sieben-Schmerzen-Mariens
 6. Peter Radermacher, 90 St. Martinus
 10. Margareta Beuth, 87 St. Martinus
 Willi Beyen, 80 St. Aldegundis
 12. Karl-Heinz Meister, 83 St. Martinus
 16. Heinz Kalke, 58 St. Antonius
 17. Barbara Ernst, 91 St. Aldegundis
 18. Josef Hütten, 89 St. Aldegundis
 19. Anna Eser, 93 St. Martinus
 20. Peter Sommer, 68 St. Antonius
 21. Hans Josef Effertz, 77 St. Aldegundis
 Hermann Josef Buschhüter, 81
 St. Aldegundis
 22. Ilse Bücheleres, 84 St. Aldegundis
 23. Elke Peterek, 53 St. Aldegundis
 24. Andrea Könißer, 51
 Sieben-Schmerzen-Mariens
 25. Robert Buchholz, 90
 Sieben-Schmerzen-Mariens
 26. Christa Klein, 75 St. Antonius
 28. Ingeborg Freter, 93 St. Martinus
 Karl Eberwien, 90 St. Martinus
 Margret Gerard, 75 St. Aldegundis

• März 2014

6. Maria Wiesner, 87 St. Martinus
 Annemarie Thole, 85 St. Martinus
 10. Kurt Bucker, 77 St. Martinus
 15. Katharina Gilleßen, 98 St. Martinus
 16. Gertrud Gnad, 86 St. Martinus
 19. Maria Koch, 82 St. Antonius
 Hermann Breuer, 74
 Sieben-Schmerzen-Mariens

Wann Wer Wo Was

• Pastoralteam

Pfarrer:

• Dr. Peter Seul ① 966900
Rathausstr. 10
peter.seul@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar:

• Pater Mathäus Mailady ① 966939
Rathausstraße 10
mailady@gmx.de

Pfarrvikar:

• Gregor Ottersbach ① 966923
Rathausstr. 12
gregor.ottersbach@erzbistum-koeln.de

Kaplan:

• Edward Balagon ① 966900
Königstr. 42, Holzbüttgen
edward.balagon@erzbistum-koeln.de

Diakon:

• Martin Becker ① 1258750
Pampusstraße 2, Büttgen
martin.becker@erzbistum-koeln.de
• Hermann Kirchner ① 02163 3876
Stettiner Str. 27, 41366 Schwalmtal
hermann.kirchner@erzbistum-koeln.de
• Hermann-Josef Krause, Büttgen ① 511694
Randerathweg 40
dhjkrause@yahoo.de

Pastoralassistentin:

• Judith Nußbaum ① 5385827
Mittelstr. 14
judithnussbaum@web.de

Alle Gesprächstermine bitte mit den Seelsorgern vereinbaren.

• Pastoralbüros

Pastoralbüro Kaarst:

Rathausstr. 10,
Fax 9669-28 ① 966900
pastoralbuero.kaarst@katholisch-in-kaarst.de
Pfarramtssekretärinnen:

• Christine Kemmerich
• Gabi Krings
• Hedwig Winkler

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00
15.00 - 17.00

Pastoralbüro Büttgen:

Pampusstr. 4, ① 125873
pastoralbuero.buettgen@katholisch-in-kaarst.de
Pfarramtssekretärinnen:

• Antje Schulze-Sambohl
• Elisabeth Hellwig

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00
Mo u. Di 15.00 - 17.00
Do 15.00 - 18.00

• Küster/in

Kaarst:

• Gertraud Schümchen, ① 67286

Büttgen:

• Ursula Derichs ① 510201
• Paula Hämel ① 958590

Holzbüttgen:

• Tina Wagner ① 601635
• Heinz Klother ① 62423

Vorst:

• Barbara Behrendt ① 763917

• Kirchenvorstand (KV)

Kaarst:

• Theo Thissen ① 666792

Büttgen:

• Paul Heusgen ① 514260

Holzbüttgen:

• Herbert de Günther ① 69582

Vorst:

• Klaus Bürger ① 518631

• Pfarrgemeinderat (PGR)

Vorstand:

• Dagmar Andrae (Vors.) ① 601049
• Rolf Berweiler ① 0162/9377202
• Heike Freudenberger ① 0178/9707723
• Beate Mehren ① 0157/72387767
• Dr. Peter Seul ① 966900

Vorsitzende der Ortsausschüsse:

Kaarst:

stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest

Vorst:

• Klaus Lauer ① 510078

Holzbüttgen:

• Thomas Rixgens ① 4020798

Büttgen:

• Paula Hämel ① 958590

• Kath. Öffentl. Büchereien

Kaarst: Rathausstr. 3 (Altes Rathaus),

Ansprechpartner: • Frau Kinzel ① 966920
geöffnet: Mi 10.00 - 12.00

15.00 - 17.00

Sa 16.00 - 18.00

So 10.00 - 12.00

Büttgen: • Annette Jung ① 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00

Di 9.30 - 11.00

Mi 18.00 - 20.00

Holzbüttgen: • Annette Jung ① 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00

Di 11.30 - 12.30

Mi 15.00 - 16.00

Do 17.00 - 18.00

Vorst: • Ines Gartmann ① 518130

geöffnet: So 9.30 - 11.30

Di 11.15 - 12.15

Mi 16.00 - 17.30

Do 19.00 - 20.00

Sa 17.30 - 18.30

• Kleiderkammer

Rathausstr. 3, Kaarst (Eingang hinter dem Alten Rathaus) ① 966919

Ausgabe: Di 15.00 - 16.30

Annahme: Mo 15.00 - 17.00

(außer in den Schulferien)

• Eine-Welt-Laden

Kaarst: Rathausstr. 3, (Altes Rathaus)

geöffnet: Mi 10.00 - 12.00

15.00 - 17.00

Sa 16.00 - 18.00

So 10.00 - 12.00

• Juliane Fritz ① 02161/672065

Büttgen: Eine Welt Arbeitskreis

Verkaufszeiten werden im Wochenformat

veröffentlicht

• Peter Mülleians ① 511154

• Kath. Familienzentren:

Kaarst:

Martinus-Kindergarten ① 604087

• Stefanie van Wezel

Hunengraben 17, Kaarst

martinus-kindergarten@web.de

www.martinus-kindergarten.de

Benedictus-Tageseinrichtung ① 69492

• Jutta Büchelers

Karlsforsterstr. 38, Kaarst

benedictus.kindergarten@arcor.de

Büttgen:

KiTa - St. Aldegundis ① 514398

• Christa Sieverdingbeck

Aldegundisstr. 2, Büttgen

kath.kita-buettgen@t-online.de

Holzbüttgen:

Kath. Kindertagesstätte ① 69870

• Birgit Hermes,

Bruchweg 18, Holzbüttgen

kath.kita-holzbuetngen@t-online.de

Vorst:

St. Antonius Kindertagesstätte ① 61325

• Klaudia Hofmann,

Antoniusplatz 7, Vorst

kita.anton.vorst@t-online.de

www.katholische-kindergaerten.de

• Katholische Grundschule

Alte Heerstr. 79, Kaarst ① 406580

Schulleiterin: • Ingrid Grochla

info@kgs-kaarst.de

www.katholische-grundschule-kaarst.de

Offener Ganzttag und Betreuung „8-1“

Pädagogische Leitung: ① 66 52 032

Alexandra van Holt-Nicot

www.kjw-neuss.de

• Eltern-Kind-Gruppen

familienforum edith stein, Schwannstr. 11,
41460 Neuss, ① 71798-11

• Seniorenheime

Kaarst: Vinzenz Haus, ① 795720

Wilhelm-Raabe-Str. 7

Büttgen: Caritashaus St. Aldegundis

Driescher Str. 33 ① 66100

• Hospiz

Hospizbewegung Kaarst e.V. (ambulant)
Am Jägerhof 4a ☎ 605806
Sprechzeiten: Mo - Fr 10.00 - 12.00 und
nach Vereinbarung
Spendenkonto: 240 328 005 Sparkasse
Neuss (BLZ 305 500 00)
www.hospiz-bewegung.de;
hospizbuero.kaarst@t-online.de

Marienheim-Hospiz Kaarst (stationär)
Giemesstr. 4a ☎ 797520
Spendenkonto: 240 329 540 Sparkasse
Neuss (BLZ 305 500 00)
Internet: www.marienheim-hospiz.de
marienheim-hospiz@t-online.de

• Hilfsnetz Kaarst

Tanja Ostendorf ☎ 966900
Rathausstr. 10
hilfsnetz@katholisch-in-kaarst.de

• Seniorentreff

Kaarst: Mo 15.00 - 17.00
• Adelheid Becker ☎ 796060
Büttgen: Di - Fr 14.00 - 18.00
• Carola Heubes ☎ 518561
Vorst: Mo - Do 14.00 - 17.00
• Annemie Sassenrath ☎ 602281

• Frauengemeinschaft (kfd)

Kaarst: • Edeltraud Emmerich ☎ 61470
Büttgen: • Margit Pütz ☎ 514284
Holzbüttgen:
• Martina Leßmann ☎ 1767767
Vorst: • Lydia Thomasen ☎ 511672

• Schwesterngemeinschaft

Ursulinen:
Wilhelm-Raabe-Str. 5 ☎ 957110

• Caritas Pflagedienste

• Agnes Makrzanowski ☎ 989598
Driescher Str. 15

• Gemeindliche Caritas

Caritasbeauftragter: • Diakon Martin Becker
Pampusstraße 2 ☎ 1258750

• KKV

Vorsitzende:
• Dr. Ulrike Nienhaus ☎ 602469
Klövekomstr. 10 www.kkv-kaarst.de

• Chamäleon Theater e.V.

Kaarster Projekttheater von Januar bis April
für jugendliche Schauspieler
ab ca. 11 Jahren und Erwachsene
Vorsitzende:
• Christa Gerigk-Jauernik ☎ 61652

• CHAT - Aktion für Kinder

für Kinder nach der Erstkommunion,
von 9-14 Jahren
Ansprechpartner:
• Pater Mathäus Mailady ☎ 966939
• Anja Harbsmeier ☎ 2052477
• Susanne Grotjohann ☎ 4029493
CHAT-martinus-kaarst@gmx.de

• Kath. Junge Gemeinde KJG

Ansprechpartner für den Seelsorgebereich
Pfarrrvikar Gregor Ottersbach ☎ 966923
Kaarst: Pfarjugendleiter
• Jenny Breuer ☎ 6652038
Alte Heerstr. 35 ☎ 01627755026
• Theresa Meyer ☎ 604722
Kirchstr. 3 ☎ 015786841075
• Theresa van der Sluijs ☎ 666848
Fresienweg 8 ☎ 015127076014
• Simon Breuer ☎ 532873
An der alten Mühle 25 ☎ 015782219071

Büttgen: Pfarjugendleiter
• Nina Becker-Eicker ☎ 274120
Menzelstr. 9
• Marius Tillmann ☎ 514864
Vom-Stein-Str. 22
• Nina Neuenhausen ☎ 514100
Hermannistr. 1
• Christoph Bayer ☎ 519265
Ömerstr. 29
kjg-buettgen@gmx.de
www.kjg-buettgen.de

• Kolping

Vorsitzender:
• Peter Köhler ☎ 766450
Lessingstr. 8

• Kirchenmusik

Aktuelles und Chorprobentermine:
www.kirchenmusik-kaarst.de
Seelsorgebereichsmusiker
• Dieter Böttcher ☎ 518617
Eichendorffstr. 29
kantor.boettcher@online.de

• Kantorin Annika Monz ☎ 543647
Büdericher Str. 65
annikamonz@web.de

Förderkreis Kirchenmusik St. Martinus Kaarst e.V.

• Georg Seitz ☎ 68281
Geschäftsstelle: Rathausstr. 12, Kaarst
Konto Nr.: 240 32 82 03
Sparkasse Neuss (BLZ 305 500 00)

• Kirchengemeinde:

Aktuelles und Chorprobentermine:
www.kirchenmusik-kaarst.de
Vorsitzende:
Kaarst:
• Elisabeth Keldenich ☎ 669438
Büttgen:
• Gisela Seidel ☎ 514050
Holzbüttgen:
• Franz-Josef Behrens ☎ 602760
Vorst:
• Rolf Brinkmann ☎ 02161 679766

• Kirchenstiftung Kaarst/Büttgen

• Werner Jedrowiak ☎ 518907
Kto: 93348795 Sparkasse Neuss,
BLZ 305 500 00, Kennwort: Zustiftung.

• Messdiener

Kaarst:
Leitung: • Gregor Ottersbach ☎ 966923
Ansprechpartner:
• Isabel Andrae ☎ 0157/89280633
• Anne Hartmann ☎ 0157/54098085

Büttgen:
Leitung: • Edward Balagon ☎ 7957043
Ansprechpartner:
• Christian Kautz ☎ 668171
Holzbüttgen:
Leitung: • Edward Balagon ☎ 7957043
Ansprechpartner:
• Roberta Orlob ☎ 62590
• Christopher Schmetz ☎ 669369
• Chantal Schade ☎ 203430

Vorst:
Leitung: • Gregor Ottersbach ☎ 966923
Ansprechpartner:
• Christoph Witthaut ☎ 668205

• St. Matthias-Bruderschaft

Kaarst:
• Konrad Wilms ☎ 61872
konrad.wilms@t-online.de
Büttgen:
• Norbert Klein ☎ 514045
klein.buettgen@t-online.de
www.smb-buettgen.de

Holzbüttgen:
• Heijo Heister ☎ 67460
franz-hubert.heister@arcor.de
www.matthiasbruderschaft-holzbuetten.de
Vorst:
• Rolf Brinkmann ☎ 02161 679766
info@smb-buettgen-vorst.de

• Jugendtreffs

Ansprechpartner
• Dipl. Päd. Martin Schlüter ☎ 516228
kjfw.neuss@gmail.com
Kaarst: TAT - Treff am Turm
Pfarrzentrum, Rathausstr. 12
Büttgen:
Teestube im Pfarrzentrum
Pampauke, Pampushof
• Soz. Päd. Natalie Lysson ☎ 516228

Holzbüttgen: Jugendtreff K24
Pfarrzentrum, Bruchweg 24
Vorst: Jugendtreff Teapot, Pfarrzentrum

• TelefonSeelsorge Neuss

kostenfrei, anonym, rund um die Uhr
☎ 0800-1110111
☎ 0800-1110222
www.telefonseelsorge-neuss.de

Das Kreuz mit dem Bodenpersonal

„Gott scheint ja ganz in Ordnung zu sein – nur mit dem Bodenpersonal hapert es manchmal!“

Wie soll man denn diesem Vorurteil angesichts der aktuellen Schlagzeilen begegnen? Doch ich weiß; da soll doch mal einer sagen, die Kirche sei weltfremd. Diese grenzenlose Schaffenskraft ließe wohl so manchem wohlhabenden Zeitgenossen vor Neid erblassen. An einer Leidenschaft, ein edles, feudales und langlebiges Bauwerk für die Nachwelt zu schaffen, ist grundsätzlich nichts auszusetzen. Ungünstig erscheint es nur, wenn der Baulöwe ausgerechnet ein Bischof ist. Abgesehen davon sein Boss – der heilige Vater höchstpersönlich – das gar nicht so gut findet. Ob goldenes Bad oder – wie viel Millionen waren es noch? – sei mal dahingestellt. An Details möchte ich mich nicht aufhalten. Wie heißt es denn: „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!“ Schade – aber werfen kann ich eh’ nicht so gut. Leider wird nun der Bischof auf sein Fehlverhalten reduziert, es müsste schließlich auch positives zu berichten sein, hätte man ihm sonst ein Bistum anvertraut? Meinen Respekt zolle ich jedoch dem besonnenen Umgang mit der prekären Lage. Der Papst lässt aufklären – der Bischof tritt zurück – Kiste zu! Die Millionen sind zwar verbaut, aber so schnell wird das nicht mehr passieren.

Zumindest nicht in der katholischen Kirche! In diesem Sinne freue ich mich auf Ostern, Zeit des Neubeginns – Fastenzeit passé.

Euer Formates

Das nächste Magazin **Format4** 2.2014 beschäftigt sich mit dem Thema „Quelle des Lebens“ und erscheint am 30.08.2014



★ Impressum

www.katholisch-in-kaarst.de

Heft 1.2014 vom 05.04.2014

Herausgeber:

Der Pfarrgemeinderat der Katholischen
Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Redaktionsteam:

Dagmar Andrae
Richard Derichs
Nicole Grootens
Annette Jung
Klaus Lauer
Gregor Ottersbach
Leonard Sieg
Werner Winkes
Bernhard Wolff

Kontakt

Pastoralbüro Kaarst, Rathausstraße 10,
☎ 02131 9669-00

Mails bitte an:

format4@katholisch-in-kaarst.de

Gesamtauflage
14.200 Exemplare

Der Pfarrbrief Format4 erscheint dreimal
im Jahr.

Bitte schicken Sie Beiträge an die obige
E-Mail-Adresse, Text und Bilder bitte
separat, nicht eingebettet. Alternativ
können Sie die Beiträge auf einem Daten-
träger im Pfarrbüro abgeben. Vielen Dank!

Bitte beachten:

Alle Bilder und Texte sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Veröffentlichung bedarf
der Zustimmung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Texte
zu kürzen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge ge-
ben nicht in jedem Fall die Meinung des
Herausgebers oder der Redaktion wieder.
Alle Adress- und Terminangaben erfolgen
ohne Gewähr

Der **Redaktionsschluss** für die kommen-
de Ausgabe **2.2014** Format4 ist am
Freitag, dem **08.08.2014**

Unsere Gottesdienste

+ Samstag

Kaarst	17.30	Beichtgelegenheit in St. Martinus
	18.30	Vorabendmesse in St. Martinus
Vorst	8.00	Messe in der Antoniuskapelle
	16.15	Beichtgelegenheit (bis 16.45)
	17.00	Vorabendmesse in St. Antonius (jeden 3. Samstag im Monat als Familienmesse)

+ Sonntag

Kaarst	10.00	Messe in St. Martinus (jeden 2. und 4. Sonntag im Monat als Familienmesse) (jeden 2. Sonntag im Monat Kirche für die Kleinsten in der Krypta)
	18.00	Abendmesse (Treffpunkt der Firmlinge)
Büttgen	11.30	Messe in St. Aldegundis Büttgen (jeden 1. Sonntag im Monat als Familienmesse)
Holzbüttgen	10.00	Messe in Sieben-Schmerzen-Mariens (jeden 3. Sonntag im Monat als Familienmesse)
Vorst	11.00	Kleinkindergottesdienst in St. Antonius (jeden 1. Sonntag im Monat)

+ Montag

Kaarst	11.00	sakramentale Anbetung im Vinzenz-Haus
	15.00	Rosenkranzandacht in Alt St. Martin
Büttgen	18.00	sakramentale Anbetung in der alten Kirche
	19.00	Messe in der alten Kirche
Vorst	17.00	Rosenkranzandacht in St. Antonius

+ Dienstag

Kaarst	8.00	Schulgottesdienst der Kath. Grundschule
	17.00	Wortgottesdienst im Vinzenz-Haus
	18.30	Rosenkranzandacht in Alt St. Martin
	19.00	Messe in Alt St. Martin
Holzbüttgen	9.15	Frauenmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens (jeden 1. Dienstag im Monat)
Vorst	8.10	Schulgottesdienst in St. Antonius

+ Mittwoch

Kaarst	9.15	Frauenmesse in St. Martinus
Büttgen	9.00	Frauenmesse in St. Aldegundis
Holzbüttgen	19.00	Abendmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens
Vorst	9.00	Frauenmesse in St. Antonius Vorst (jeden 1. Mittwoch im Monat)
	14.30	Seniorenmesse in St. Antonius (nur in Verbindung mit dem großen Seniorennachmittag)

+ Donnerstag

Kaarst	8.00	Schulgottesdienst der Gemeinschaftsgrundschulen
	17.00	Messe im Vinzenz-Haus
Büttgen	8.00	Schulmesse in St. Aldegundis
Vorst	19.00	Abendmesse in St. Antonius Vorst

+ Freitag

Kaarst	16.30	Messe im Hospiz in Kaarst (jeden 1. Freitag im Monat)
Büttgen	18.15	Beichtgelegenheit (bis 18.45)
	18.30	Rosenkranzandacht
	19.00	Abendmesse in der alten Kirche
Holzbüttgen	8.00	Schulmesse in Sieben-Schmerzen-Mariens

Alle Änderungen und sonstigen Gottesdienste entnehmen Sie bitte der wöchentlichen Gottesdienstordnung in den Pfarrnachrichten (WochenFormat).
Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes wird ebenfalls in den Pfarrnachrichten angekündigt und ist auch nach Voranmeldung möglich.

Von heiligen Zeichen

vom Kreuzzeichen

Du machst das Zeichen des Kreuzes, machst es recht. Kein solch verkrüppeltes, hastiges, bei dem man nicht weiß, was es bedeuten soll. Nein, ein rechtes Kreuzzeichen, langsam, groß, von der Stirn zur Brust, von einer Schulter zur andern. Fühlst du, wie es dich ganz umfaßt? Sammle, dich recht; alle Gedanken und dein ganzes Gemüt sammle in dies Zeichen, wie es geht von Stirn zur Brust, von Schulter zu Schulter. Dann fühlst du es: Ganz umspannt es dich, Leib und Seele; nimmt dich zusammen, weiht dich, heiligt dich. Warum? Es ist das Zeichen des Alls, und ist das Zeichen der Erlösung. Am Kreuz hat unser Herr alle Menschen erlöst. Durch das Kreuz heiligt er den Menschen, ganz bis in die letzte Faser seines Wesens. Darum machen wir es vor dem Beten, damit es uns ordne und sammle, Gedanken und Herz und Willen in Gott fasse. Nach dem Gebet, damit in uns bleibe, was Gott uns geschenkt hat. In der Versuchung, daß er uns stärke. In der Gefahr, daß er uns schütze. Beim Segen, auf daß Gottes Lebensfülle hereingenommen werde in die Seele und alles darinnen befruchte und weihe.

Denke daran, so oft du das Kreuzzeichen machst. Es ist das heiligste Zeichen, das es gibt. Mache es recht, langsam, groß, mit Bedacht. Dann umfaßt es dein ganzes Wesen, Gestalt und Seele, deine Gedanken und deinen Willen, Sinn und Gemüt, Tun und Lassen, und alles wird darin gestärkt, gezeichnet, geweiht, in der Kraft Christi, im Namen des dreieinigen Gottes.